MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT

# KIEZ UND KNEIPE

100. AUSGABE!

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

März 2013 · 9. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

**Und das steht drin**

Von Dalí beeinflusst Portrait – S. 2

Die KIEZ UND KNEIPE wird 100 – S. 3

Kandidatenkür S. 5

Sport auf dem Dach S. 9

***Es ist nicht mehr alles wie es war***

*Eigentlich war die ganze Redaktion stolz auf die 100. Ausgabe der KIEZ UND KNEIPE. Doch das änderte sich, als wir uns die aktuelle Themenlage genauer ansahen. Soviel Gentrifizierung war nie in unserem Blatt. In den vergangegen acht Jahren hat dieses Thema immer mehr von der KUK Besitz ergriffen. Verdrängung war nicht immer nur ein Thema, das im Blatt stand. Wir waren auch dann selbst betroffen, wenn Kollegen aus dem Kiez wegziehen mussten, weil sie die Mieten nicht mehr bezahlen konnten oder aus der Wohnung herausgemobbt wurden.*

*Wir haben uns das Thema nicht ausgesucht. Immer wieder wenden sich Leser an uns und bitten uns, über den einen oder anderen Fall zu berichten – was wir inzwischen auch häufig ablehnen müssen, weil uns sonst der nötige Platz für anderes fehlt. Es ist bedrückend, und auch wir fragen uns, ob es in einem völlig durchgentrifizierten Kiez noch Platz für ein Blatt wie die KUK geben wird.*

*Peter S. Kaspar*

## Fristgerecht gekündigt

Entmietung in der Mittenwalder Straße

»Schade«, steht auf dem Schild am Fenster, »wäre schön, man hätte mich hier bleiben lassen«. Doch Katja Werner, die in ihrem Atelier in der Mittenwalder Straße 47 alten Fahrradschläuchen zu einem zweiten Leben als Hand- oder Handytasche verholfen hat, ist schon weg. »K.W.D.« (*kawedesign.de*) ist nach Friedrichshain gezogen, denn der neue Eigentümer des Hauses hat den Mietvertrag gekündigt. »Fristgerecht und juristisch sauber«, wie Katja zugeben muss, aber trotzdem ärgerlich.

Auch ihre Ladennachbarn Birgit und Martin Freyer hatten im Dezember die Kündigung auf dem Tisch und ziehen mit ihrem Wollladen »WollLust« im April zwei Häuser weiter in die Mittenwalder 49. Auch sie wissen nicht, was der neue Eigentümer vorhat.

*EBEN NOCH EIN ALTBAU, jetzt schon ein Anlageobjekt.* *Foto: rsp*

Fest steht, dass das Haus Anfang letzten Jahres verkauft wurde und jetzt in Teileigentum aufgeteilt wird. Bereits im letzten Frühjahr wurden Wohnungen des Hauses auf der Webseite der »Berlin Aspire Real Estate GmbH« israelischen Interessenten angepriesen. Kurioserweise war das Angebot, das inzwischen offline ist, mit dem Vermerk »Sold Out« versehen.

Das kann Beatrice Tillmann, die mit ihrer Filmproduktion »Modzilla Films« ebenfalls Mieterin in dem Haus ist, nicht nachvollziehen. »Noch sind die Wohnungen vermietet«, sagt sie. Außerdem gäbe es noch keine Abgeschlossenheitsbescheinigung. Die Wohnungen können also noch gar nicht einzeln verkauft werden.

Doch sobald die Teilung durchgezogen ist, dürfte es für die Mieter unschön werden. Schon jetzt lässt sich die neue Hausverwaltung, die »Stein Asset Concept GmbH«, viel Zeit mit notwendigen Reparaturen und Ausbesserungen. Es ist dieselbe Hausverwaltung, die Katja noch im Sommer mitteilte, sie solle sich keine Sorgen um ihren Mietvertrag machen.

*Fortsetzung auf Seite 2.*

## Der Senator stellt sich taub

Große Demo gegen Zwangsräumungen und für Übernahme der Realmieten

Die Protesthütte am Kottbusser Tor steht seit Ende Mai des vergangenen Jahres. Sie hat bundes- und europaweites Medieninteresse gefunden – und so standen die Chancen eigentlich nicht schlecht, dass sich auch der zuständige Sozialsenator Mario Czaja für das Thema interessieren könnte.

Im November organsierten die Aktion »Kotti und Co« sowie das Bündnis Sozialmieter eine Tagung zum Thema »Sozialer Wohnungsbau«. Da lag es nahe, dass der Sozialsenator einmal selbst vorbeischaut. Immerhin sollte statt Czaja sein für den Sozialen Wohnungsbau zuständiger Staatssekretär Michael Büge kommen. Doch auch der erschien nicht. In einem offenen Brief wollte Kotti und Co den Senator über die Ergebnisse der Konferenz in Kenntnis setzen. 20 Frauen des Mieterbündnisses, die den Brief überreichen wollten, hatten zunächst Pech. Der Büroleiter alarmierte die Polizei, es gab eine Anzeige. »Zuständig für Mieterfragen ist in Berlin der Staatsschutz Abteilung Linksextremismus!«, erklärt dazu der Sprecher von Kotti und Co, Detlev Kretschmann. Der Liedermacher spricht von einer »Unverschämheit«, obwohl die Anzeige schnell wieder zurückgezogen wurde. Aber dass der Staat offenbar vor Menschen geschützt werden muss, die sich gegen explodierende Wohnkosten zur Wehr setzen, hat nicht nur ihn auf die Palme gebracht.

Die Konsequenz aus der fortwährenden Ignorierung durch den zuständigen Senator ist ein Demonstrationsbündnis, das Kotti und Co nun zusammen mit dem Neuköllner Verein Amaro Foro auf die Beine bringen will.

Kotti und Co hat inzwischen ja reichlich Demoerfahrung gesammelt. Seit Ende Mai wurden nicht weniger als 16 Lärmdemos am Kottbusser Tor organisiert und es werden nicht die letzten sein. Am 16. März ist der Auftakt zur neuen Demonstrationssaison geplant. Unter anderem gibt es Kontakte zu Ver.di, Landesarmutskonferenz, Caritas, Diakonie, Avanti, Grüne, Linke, DKP, Palisadenpanther und Schillerkiezini. Außerdem laufen noch weitere Anfragen, um ein möglichst mächtiges Demonstrationsbündnis an diesem Tag auf die Straße zu bringen.

Um 14 Uhr soll es am Kotti losgehen. Forderungen sind unter anderem: Stopp von Zwangsräumungen und Übernahme der Realmieten durch das Job-Center für die Empfänger von Hartz IV. psk

## Am Tresen gehört

*Kneipendiskussionen sind schon etwas Erstaunliches: Während es da draußen in der großen weiten Welt so manchen Skandal gibt, der sich auf die Unfähigkeit einzelner – oder häufiger: aller – Beteiligter zurückführen lässt, sitzen an einem Durchschnittstresen zumeist Spezialexperten für alle möglichen Themen. Ob Wirtschaft, Politik oder Tiefbau – die Besserwisserquote ist stets erheblich. So auch letztens, als es mal wieder um BER und Stuttgart 21 ging. Doch einer der Anwesenden wollte die Vermischung so unterschiedlicher Themen nicht zulassen: »Der Unterschied zwischen BER und Stuttgart 21 ist doch folgender: BER ist kein Flughafen und Stuttgart 21 ist kein Bahnhof.«*


## Impressum

Kiez und Kneipe
erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von
Peter S. Kaspar

Chefredakteur:
Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst:
Cordelia Sommhammer
Redaktionelle Mitarbeit:
Manuela Albicker
Ben Eichen
Almut Gothe
Robert S. Plaul
Philipp Schmidt
Stefan Schmidt
Cordelia Sommhammer
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
Kiez und Kneipe
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76

info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin-Lichtenrade
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de


# Das malende Phantom

*Hannah Giersemehl* und *Fränk Stiefel* trafen den Kreuzberger Künstler Peter Preisner

Die Geschichte von Peter Preisner ist turbulent. 1954 in Bietigheim/Bissingen in Baden-Württemberg geboren und aufgewachsen und von seinen Großeltern bei Besuchen zur Kreativität ermutigt, machte er bereits früh erste Erfahrungen mit der Malerei. Mit der wachsenden Popularität Salvador Dalís im Schwabenland stieg auch Preisners Interesse am Surrealismus. Er bildete sich autodidaktisch fort, lieh sich Bildbände aus und versuchte verschiedene Stile mit eigenen Inhalten nachzuempfinden. Auch entdeckte er seine Vorliebe für die abstrakte Kunst Pablo Picassos und fand nach Versuchen mit Öl- und Acrylfarben, Collagen und Zeichnungen mit Asche zu seiner typischen Form des abstrakten Expressionismus. Er bediente sich vor allem der Mischtechnik und brachte verschiedenste Elemente unterschiedlicher Kunstrichtungen in seine Bilder ein.

*SELBSTPORTRAIT.*

Eine Lehre zum Maschinenmechaniker brach er nach einem Jahr ab und folgte 1974 schließlich der Aufforderung seines Bruders, in die »Kulturhauptstadt« Berlin zu ziehen und sein Glück als Künstler zu versuchen. Mit einigem Erfolg konnte er seine Bilder in verschiedenen Bars und Cafés ausstellen, über zehn Jahre zum Beispiel in der Kreuzberger Kneipe »Graefiti« in der Gräfestraße oder im »Zum Anker« in Charlottenburg.

1984 beteiligte er sich an einer Ausstellung der legendären FBK, der Freien Berliner Kunstausstellung auf dem Hammarskjöldplatz und lernte im nächsten Jahr die ersten Interessenten für seine Kunst kennen, wodurch er einige seiner Werke erfolgreich verkaufen konnte.

In den folgenden Jahren arbeitete er unter anderem auf dem Bau, verteilte Flyer und ging vielen Beschäftigungen nach, ohne allerdings in einem anderen Bereich als der Kunst festen Fuß zu fassen.

Nach kleinen Auftragsarbeiten konnte er endlich im Jahr 2006 einen großen Auftrag in der Bar »S11« in der Schönleinstraße in Kreuzberg fertigstellen, und es folgte 2011 ein kreatives Jahr in der Fortbildungsakademie für Wirtschaft, die bis heute eine Austellung von Preisner präsentiert.

Preisner ist vom Malen besessen, er verbringt manchmal sehr viele Stunden am Stück in seiner Lieblingsbar »Pony Saloon«, wo er fast ununterbrochen beobachtet, skizziert und notiert.

Es ist sehr schwer, mit ihm Kontakt aufzunehmen, da er weder über ein Handy noch Festnetztelefon verfügt. Auch im Internet ist er nicht zu finden, weil er das nicht möchte. Preisner will durch seine Bilder sprechen. Er ist zufrieden, wenn er seinen Frieden hat. Er möchte malen und dabei möglichst nicht gestört werden.

Wer sich ein Bild von Preisners Kunst machen will, der sollte sich am 4. April um 19 Uhr im »Pony Saloon« einfinden, denn da hat der Kunstliebhaber die seltene Möglichkeit, persönlich mit dem Künstler zu sprechen.

# Über Schönefeld nach Zypern

Internet bietet schon »sofort bezugsfreie« Wohnung an

*Fortsetzung von Seite 1.*

Was auf die Mieter zukommt, scheint klar, gibt es doch genügend ähnlich gelagerte Fälle in anderen Gegenden. So berichten etwa Neuköllner Mieter aus dem Eckhaus Wildenbruchstraße 6 / Weserstraße 59/60 in ihrem Blog unter *wildeweser.blogsport.de* über Gesprächsgesuche der berüchtigten »pro soluta«, einer Ein-Frau-Firma, sie sich darauf spezialisiert hat, Mieter zum Auszug zu bewegen. Auch deftige Mieterhöhungen wurden dort angekündigt. Gemeinsamkeit zur Mittenwalder Straße: Die Häuser gehören zwei GmbH & Co. KGs, die sich eine Firmenanschrift in Schönefeld teilen – zusammen mit einer Reihe weiterer Gesellschaften, die allesamt nach der Adresse des jeweiligen Hauses benannt sind. Es ist die gleiche Anschrift, unter der »Berlin Aspire »residiert.

Doch die Spuren führen weiter als bis Brandenburg. Einzige Gesellschafter zumindest der Vorgänger-GmbHs sind ominöse Holdings in Zypern – auch jeweils mit gleicher Anschrift. Stets als Geschäftsführerin mit an Bord ist die israelische Rechtsanwältin Liat Tal. Ihre Firma Liat Tal Consulting wurde laut Webseite »gegründet mit dem Zweck, Investoren den Eintritt in den deutschen Immobilienmarkt zu erleichtern«.

Für die Bewohner der Mittenwalder Straße 47 dürfte es egal sein, zu welchem Zweck ihre Wohnungen verkauft werden. Noch wurden keine direkten Versuche unternommen, die nicht ohne weiteres kündbaren Privatmieter zu vertreiben. Doch die einzige leerstehende Wohnung im Haus wird im Internet bereits als »sofort bezugsfrei« angeboten. Zu einem Quadratmeterpreis von 3.100 Euro.

rsp

## Die KuK-Chronik in einer Spalte

**4. Dezember 2004**: Die KuK erscheint erstmals in einer Auflage von 1.000 Exemplaren und wird in den Kneipen Logo, Too Dark, Anno 64 und Cantina Orange vertrieben.

**Januar 2005:** Nach dem Tsunami in Südostasien startet die KuK eine Spendenaktion für den Hilfsverein Kao Lak Friends. An Silvester kommen 313,42 Euro zusammen. Nachdem die Aktion der KuK bundesweit bekannt wurde, kommen innerhalb von wenigen Wochen fast 20.000 Euro zusammen.

**März 2006:** Die KuK bezieht erstmals eigene Redaktionsräume in der Gneisenaustraße 86. Darüber hinaus holt sie auch noch das Jugendmagazin Ber:links mit in das neue Büro. Das von der Handwerkskammer ausgezeichneten Projekt für junge Arbeitslose war unmittelbar zuvor vom Jobcenter gestrichen worden.

**Oktober 2006:** Die KuK hat ein Millionenpublikum, als im Berliner Tatort die Kiezzeitung gleich mehrfach groß im Bild erscheint.

**Juli 2007:** Ein Feuer vernichtet die Büroräume der Kiez und Kneipe. Die Redaktion findet zeitweilig Unterschlupf bei Moni Raatz und ihrem »Fachblatt«.

**September 2008:** Nach einem großen personellen Schnitt kommt es faktisch zu einem Relaunch von Kiez und Kneipe.

**August 2009:** Erstmals erscheint die Kolumme: »So sieht's Siggi«, in der Kreuzberg aus der Perspektive eine Rollstuhlfahrers geschildert wird.

**August 2010:** Die KuK feiert in der Ritterburg erstmals ein großes Sommerfest.

**Juni 2011:** Mehrere Kollegen aus Ägypten besuchen die KuK. Zuvor hatten sich schon Journalisten aus Russland bei Kiez und Kneipe informiert,

# Kommunikations-Katalysator im Kiez

Diese Überschrift widme ich meiner Kollegin Cordelia, die Alliterationen liebt

*ZU GAST BEI DER KUK: Wie hier beim Karneval der Kulturen im vergangenen Jahr ist die Redaktion der KuK auch immer wieder ein Treffpunkt im Kiez, an dem es zu bestimmten Anlässen ziemlich lustig zugeht.* *Foto: psk*

Jetzt ist es also doch passiert. Kiez und Kneipe wird 100 ... 100 Ausgaben alt. Selbstverständlich ist das nicht, in einer Zeit, in der immer mehr Printprodukte ihr Erscheinen einstellen, ganz vom Markt verschwinden oder zu Online-Publikationen mutieren. Natürlich können und wollen wir nicht verhehlen, dass auch die KuK in diesen schweren Zeiten zu kämpfen hat. Es passiert immer wieder mal, dass auch langjährige Anzeigenkunden erklären, dass sie nun ihr Werbebudget lieber im Internet anlegen.

Wie viele unserer Leser wohl wissen, kann auch die KuK online abgerufen werden. Aber die KuK als reines Medium im Netz ist nur sehr schwer vorstellbar. Der Name ist schließlich Programm. Das Blatt ist sowohl für den Kiez, als auch für die Kneipen gemacht, die als Träger der Basiskultur einen wichtige Rolle im sozialen Gefüge des nachbarschaftlichen Umfeldes spielen. In vielen Kneipen ist es täglich zu beobachten, dass ein Gast zur KuK greift, etwas liest und darauf hin das Gespräch mit einem anderen Gast sucht. Die KuK funktioniert auf diese Weise als Kommunikations-Katalysator. Genau so war das von Anfang an gedacht, als der inzwischen verstorbene Miran Hauptmann und Peter S. Kaspar im »Logo« die Kiez und Kneipe aus der Taufe hoben.

Doch manch andere Idee erwies sich im Nachhinein als weniger clever. So startete die KuK ihre Karriere mit der sogenannten »Offenen Redaktionsrunde«. Gleichsam in einer öffentlichen Redaktionssitzung einmal im Monat sollte der ganze Kiez an der Entstehung des Magazins teilhaben. Dieses basisdemokratische Element erwies sich selten als schmerzfrei für die Redaktion, dafür aber selten wirklich ergiebig für das Blatt.

Auch der Ehrgeiz, über jede Veranstaltung in jeder Kneipe zu berichten, erwies sich sehr schnell als ziemlich undurchführbar. Zudem häufte sich dadurch sehr schnell die Zahl der eigentlich immer austauschbaren Bilder von Musikgruppen. Ein Bonmot aus dieser Zeit lautete: Warum heißt die Seite sieben Seite sieben? Weil da schon die siebte Gitarre im Blatt zu sehen ist.

Auch die Überlegung, regelmäßig aus der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) zu berichten, erwies sich am Ende als wenig praktikabel. Für ein monatlich erscheinendes Stadtteilmagazin ist es praktisch gar nicht machbar, die komplexe Tagespolitik in Echtzeit abzubilden. Also haben wir uns immer wieder unsere Themen gesucht. Häufig lagen wir damit richtig, manchmal allerdings auch daneben.

Und so wurde die KuK in 100 Ausgaben das, was sie heute ist: Eine Monatszeitung, die perfekt neben das Feierabendbier passt. Den Anspruch auf Vollständigkeit haben wir längst aufgegeben. Dazu müsste die KuK täglich oder wöchentlich erscheinen. Was wir auf 16 bis 24 Seiten bringen, ist stets eine subjektive Auswahl, die am Ende so vielen Lesern wie möglich gerecht wird. Und auch, wenn sich der eine oder andere mal ärgern sollte, eines möge er dabei nicht vergessen: Die Redaktion arbeitet auch nach 100 Ausgaben nach wie vor komplett ehrenamtlich. Wenn es schon kein Honorar für den Schweiß von der Denkerstirn gibt, dann soll es wenigstens Spaß machen. Und Spaß haben wir alle noch. Dazu gehört auch, dass wir uns bisweilen selbst etwas auf die Schippe nehmen. Vor allem gilt das mit selbstreferenziellem Augenzwinkern für unsere vorletzte Seite, die in der Regel erst dann geschrieben wird, wenn das Blatt ansonsten fertig ist. Und so sei an dieser Stelle ein kleines Geheimnis verraten: Wir haben stets unbändiges Vergnügen dabei.

Wie gut oder wie schlecht wir es in den letzten 100 Ausgaben gemacht haben, soll jeder Leser für sich entscheiden. Doch gibt es etwas, das uns bestätigt und auch ein wenig stolz macht. In den letzten Jahren bekam unsere Redaktion Besuche von Kollegen aus Russland und Ägypten, erreichten uns immer wieder Praktika-Anfragen, und im vergangenen Jahr boten wir in Zusammenarbeit mit der FreiwilligenAgentur ein gut besuchtes Presseseminar an. Offenbar scheinen wir unsere Arbeit nicht so schlecht zu machen, wenn andere von unserer Erfahrung profitieren wollen. Wir geben sie natürlich auch stets gerne weiter.

All den Kollegen, die sich für die KuK in den letzten mehr als acht Jahren engagiert haben, gebührt dafür natürlich großer Dank. Ein Dank gilt auch den Anzeigenkunden und Werbepartnern, ohne die die KuK gar nicht existieren könnte. Schließlich auch noch ein Dank an alle Leser und Freunde der KuK. Wenn jemand nämlich eine Zeitung macht, muss er ja auch wissen, für wen.

Mit den besten Grüßen

Peter S. Kaspar

## Termine

*Termine für den April bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 27.03.2013 an termine@kiezundkneipe.de senden.*

### *Anno '64*
**Fr/Sa 22:00** DJ Nights
**Mo 14tgl. 21:00** Musikfilm
**02.03. 21:00** Chickenhunters – Rock ‚n' Roll
**23.03. 21:00** No Tattoo – American Music
Fußball auf Großbild
*www.anno64.de*

### *a compás Studio*
**08.03. 17:00** Sevillanas – Disco
**23.03. 20:00** Balboa – Disco
*www.acompas.de*

### *Bierkombinat*
Fußball auf Großbild, alle Spiele von Köln und St. Pauli
Bundesligatipprunde (Anmeldung auf Kombinat-Website)
*www.bier-kombinat.de*

### *Brauhaus Südstern*
**So– und Feiertage 10:00-14:00** Brunch
Fußball live auf Großbild
**01.02. 20:30** New 4 Hands – World Music, Jazz, Pop
**03.03. 13:00** Dr. Seltsams Wochenschau
*www.brauhaus-suedstern.de*

### *Büchertisch*
**05.03. 20:00** Plenum Berliner Wassertisch
**06.03. 20:00** Kreuzberger Literaturwerkstatt mit Nepomuk Ullmann
**15.03. 20:00** »Seitenflügel« – Lesung
**21.03. 20:00** »Romanticker – Multikulti in der Literatur« – Lesung und Diskussion
*www.buechertisch.org*

### *Bürgerbüro »Die Linke«*
Bürgersprechstunde nach Absprache
**14.+28.03. 16:00-18:00** Sozial– und Mietenberatung
*Mehringplatz 7*

### *Cantina Orange*
Fußball live auf Großbild
*www.cantina-orange.de*

### *Dodo*
**02.03. 20:30** Filmischer Reisebericht
**03.03. 19:00** »Clonakilty Night« – Irish Traditional Live Music & Song & Stories
**09.03. 20:30** »Singles Treff« – Bringt alte Vinyl-Singles mit und erzählt was dazu!
**10.03. 19:00** »Five Guys Named Moe« – Swing
**16.03. 20:30** »Sprach Café« – An jedem Tisch eine andere Sprache
**17.03. 19:00** »Wild Women« – Rock
**23.03. 15:00** Skat Turnier (Anmeldung!)
**23.03. 20:30** »Pub Singing« – Singen am Tisch ohne Mikro
**24.03. 19:00** Julia Luis & Weezle
**30.03. 19:00** »Eiertanz« – Disco
**31.03.** geschlossen
*www.dodo-berlin.de*

### *Eintracht Südring*
**10.03. 14:45** ES – TSV Rudow II
*www.bsc-eintracht-suedring.de*

### *Galander*
**So** Pianoabend mit wechselnden Pianisten
**02.03. 16:30** Rum Tasting mit Anmeldung
**09.03. 14:00** Whisk(e)y Tasting (Anmeldg.)
**23.03. 14:00** Cocktail Workshop (Anmeldg.)
*www.galander-berlin.de*

### *Gasthaus Valentin*
**So 20:15** Tatort
**26.03. 19:00** Ukulelenstammtisch
*www.valentin-kreuzberg.de*

### *K-Salon*
**03.03. 17:00** Menschen auf Stühlen – Literatur und Musik
*www.k-salon.de*

### *Kollo*
**So 20:15** Tatort
Fußball live auf Großbild
*Chamissoplatz 4*

### *Kreatango Tangostudio*
**Do 21:00** Tangopraktika & Tangolounge
**09.03. 12:00** Grundlagenworkshop
*www.kreatango.de*

### *Kunstgriff*
**14.03. 19:00** Spieleabend
**28.03.-30.03.** Salon im Kunstgriff
*kunstladen-kreuzberg.de*

### *Leleland*
**02.03. 15:00** Ukulele Anfängerkurs (Anmeldung)
*www.leleland.eu*

### *Martinique*
**So 20:15** Tatort
Fußball live auf Großbild
**02.03. 21:00** Lenz, Kubach, Johnson – Modern Jazz Trio
**08.03. 21:00** Falk, Schantz, Hartock – Karibisches Jazz Trio (Live Zouk)
*www.martinique-berlin.de*

### *Moviemento*
**07.+10.03. 22:15** »Return of the Moonwalker« mit Cast & Crew
**15.03. 23:00** »She said Boom« – präsentiert von Pornfilmfestival, mit Gästen
**18.03. 18:00** »Bitter Seeds« – präsentiert von Cinema for Peace
**18.03. 19:30** »The Wounded Brick«
**24.03. 20:30** Boddinale 2013 Winners
*www.moviemento.de*

### *Mrs. Lovell*
**Do 21:00** Open Stage
**So 19:00** Blues Jam Session
Immer Samstag 21:00 Live-Musik:
**02.03.** Marc o'Keefe – Rock, Pop & Blues
**09.02.** Ernesto Golding – Rock
**16.03.** Doc Blue – Blues
**23.03.** Rock'n'Roll Trio – Rock'abilly
**30.03.** Sven Ramrath – Rock & Blues
*www.mrslovell.de*

### *Rat Pack Lounge*
Fußball live auf Großbild, alle K'lautern-Spiele
*www.rat-pack-lounge.de*

### *Sputnik*
**13.03. 21:00** »Wortnik« – Lesebühne
**20.03. 20:30** »Testbild« – Open Screening
*www.sputnik-kino.com*

### *Tanzschule taktlos*
**Mi 20:30** Übungsabende
**02.03. 20:00** Swingparty taktlos Hop
**02.03. 20:00** Tanzparty Standard/Latein
**08.03. 19:00** Beginner-Üben
**17.03. 20:30** Übungsabend Lindy Hop
*www.taktlos.de*

### *Theater Thikwa*
**27.-30.03. 20:00** »Kafka am Sprachrand« – Regie: A. Schäfer, D. Bender
*www.thikwa.de*

### *English Theatre Berlin*
**01.-02.03.** »Expat Expo« – A Showcase of Wahlberliner
**08.-12.+14.+16.03. 20:00** Ten-Minute Play Contest 2013
**13.03. 20:00** »A Partial History of Lost Causes« – Reading
**15.03. 20:00** »Edge of Dark Water« – Reading by J.R. Lansdale
*www.etberlin.de*

### *Too Dark*
**So 20:15** Tatort/Polizeiruf
Fußball live auf Großbild
**02.03. 21:00** Stara Bas – Der »Nichtliedermacher«
**09.03. 21:00** Halfblind Henry – Bluesfolkrock
**16.03. 21:00** Grey Wolf – Blues and more
**23.03. 21:00** Mary & the Hookers – Rock
**30.03. 21:00** Julia Luis – Jazz, Pop
*www.toodark.de*

### *Yorckschlösschen*
**01.03. 21:00** Swing Cat Club
**02.03. 21:00** Ashley Washing & Band
**03.03. 11:00** Kuchenbeckers Jazz Jam Brunch
**06.03. 21:00** Jan Hirtes Blue Ribbon
**07.03. 21:00** Berlin Blues Jam Session
**08.03. 21:00** The Outs
**09.03. 21:00** Kat Baloun & The Alleycats
**10.03. 11:00** Ackis Swing Brunch
**13.03. 21:00** Dr. David Evans
Weitere Termine im Netz:
*www.yorckschloesschen.de*


### *Kontakt zur KuK*

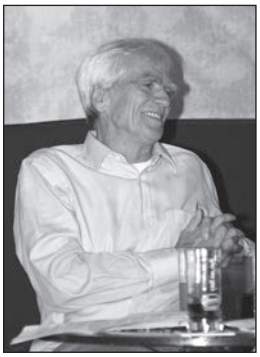
Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
*www.kiezundkneipe.de*

***Die nächste Ausgabe erscheint am 5. April 2013.***

# Ströbele will noch mal

## Auch SPD und Linke nominieren ihre Kandidaten



*H.-C. STRÖBELE*

*H. WAWZYNIAK*

*C. KIZILTEPE*

*Fotos: pi/pm*

Am 22. September soll der 18. Deutsche Bundestag gewählt werden. Die drei aussichtsreichsten Parteien haben ihre Kandidaten für den Wahlkreis bereits in Stellung gebracht.

Entgegen so mancher Spekulation ist das grüne Urgestein Hans-Christian Ströbele noch einmal der Direktkandidat im Wahlkreis 083. Er wird im Juni 74, hat im Sommer eine Krebserkrankung überstanden und sprüht vor Energie. Dass er den Wahlkreis zum vierten Mal in Folge direkt erobern kann, ist wohl schwer zu verhindern.

Am ehesten könnte die zweite Bundestagsabgeordnete Halina Wawzyniak etwas von Ströbeles satten 47 Prozent abknabbern. Die Juristin gelangte über Platz fünf auf der Landesliste der Partei »Die Linke« ins Parlament, was im Herbst 2009 als Sensation galt. Sie braucht in erster Linie ein gutes Abschneiden ihrer Partei in Gesamt-Berlin, um wieder in den Bundestag zu kommen.

Bei der SPD folgt Cansel Kiziltepe auf Björn Böning. Die 37jährige setzte sich bei einem Parteitag gegen Sylvia-Fee Wadehn durch. Beide hatten allerdings zuvor bei einer Urwahl das 20-Prozent-Quorum verpasst.

Die FDP schickt Helmut Metzner ins Rennen. CDU und Piraten sind noch ohne Kandidaten. psk

# Prüfkriterien verschärft

## Keine Ferienwohnungen mehr in begehrten Wohnlagen

Nach Pankow hat jetzt auch Friedrichshain-Kreuzberg darauf reagiert, dass die Berliner Regierungskoalition der Umwidmung von Mietin Ferienwohnungen in beliebten innerstädtischen Wohngebieten nur halbherzig entgegentritt.

Das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg hat auf seiner Sitzung am 5. Februar 2013 die Aktualisierung der »Prüfkriterien« für seine sozialen Erhaltungsrechtsgebiete (Gebiete gemäß § 172 Baugesetzbuch) beschlossen.

Dies heißt im Klartext: in den Kreuzberger Quartieren Bergmannstraße-Nord, Chamissoplatz, Graefestraße, Hornstraße und Luisenstadt sowie am Boxhagener Platz sollen keine regulären Wohnungen mehr zu Ferienwohnungen umgewandelt werden. Und auch bereits bestehende Ferienwohnungen in den unter Erhaltungsrecht stehenden Kiezen sollen aufgegeben werden, wie Bezirksbürgermeister Franz Schulz der Berliner Morgenpost mitteilte. »Die Besitzer werden aufgefordert, ihre Objekte wieder dem Mietwohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen.«

Das Bezirksamt begründet diesen Schritt mit der zunehmenden Wohnungsnotlage und den stetig steigenden Quadratmeterpreisen bei Neuvermietungen in den begehrten Gebieten, die die Zusammensetzung der Bevölkerung und die soziale Vielfalt der Haushalte innerhalb der Stadtquartiere gefährdet. Die Umnutzung einer regulären Mietwohnung als Ferienwohnung verschärfe diese Situation und trage damit auch zur sozialen Segregation bei. Der sich abzeichnende Kompromiss der Koalition, für Ferienwohnungen nur eine Meldepflicht einführen zu wollen und anschließend einen vierjährigen Bestandschutz auszusprechen, sei »eine absurde Verkennung der Notlage vieler Mieter und eine nicht nachvollziehbare Belohnung für Zweckentfremdung«, so eine Pressemitteilung des Bezirksamts.

Da die Aktualisierung der Prüfkriterien noch der BVV zur Kenntnisnahme vorgelegt werden muss, die am 27. Februar tagt, ist mit einer Veröffentlichung im Amtsblatt und damit dem Inkrafttreten der neuen Regelungen Ende März zu rechnen.

pm/cs

UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a · 10961 BERLIN
www.leleland.eu · uku@leleland.eu
MO – FR 12.00 – 19.00 UHR
SA 12.00 – 15.00 UHR
LELELAND
TINY INSTRUMENTS

UnderCover Media
Kopien von Tonträgern (Tonband, MC, DAT etc.) auf CD, sowie Filmen (Super 8, VHS, Hi8 etc.) auf DVD
Kleinauflagen von gedruckten Verpackungen (ab 50 St.)
CD / DVD–Herstellung, inkl. Verpackung und Bedruckung von Rohlingen
UnderCover Media Christof Schönberg
Solmsstraße 24 • 10961 Berlin
Tel./Fax 612 02–606 / –608 www.undercovermedia.de
Verpackungs–Onlineshop: www.undercovermedia.net

Anno'64 die Kiezkneipe
Fußball über SKY
Hot Spot
täglich HAPPY HOUR 17 bis 18 Uhr
Billard & Kicker
Jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events mit Band
Fr. + Sa. DJ NIGHTs ab 22 h
Musikfilme

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südstern (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00
www.anno64.de

TOO DARK
Kicker !
Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin
Die Kellerkneipe
täglich ab 17 Uhr
www.toodark.de

# Spielplatz für Große

## Ausstellungen und Spiele im »Pony Saloon«

Der »Pony Saloon« in der Dieffenbachstraße 36 hat wenig mit einem klassischen Westernsaloon gemein. Vielmehr rührt der Name von einer Kneipe in Hamburg her, in der die Besitzerin Nina Piculti vor einiger Zeit verweilte.

»In dieser Kneipe wurde ständig Kunst ausgestellt, das hat mir sehr gefallen«, erzählt Nina. Im Moment hat die Photographin ihre eigenen Photos im »Pony« ausgestellt.

*SPIEL OHNE GRENZEN im Pony Saloon.*
*Foto: Nina Piculti*

»Ich möchte ständig Ausstellungen im Lokal haben, das ist mir ein großes Anliegen.«

Allerdings liegt das Hauptaugenmerk auf den zahlreichen Spielen in den gemütlichen Räumlichkeiten. Neben einem Billard gibt es einen Kicker und einen Dartautomat.

Jeden Montag können die Gäste »Billard for free« spielen. »Ich möchte, dass mein Lokal sich zu einem großen »Spielplatz für Erwachsene« etabliert.

Doch bevor das Lokal am 1. Dezember 2012 eröffnet werden konnte, waren große Renovierungsarbeiten notwendig. Der komplette Teppichboden musste ersteinmal herausgerissen werden, um den Boden komplett zu sanieren. Erst nach vielen Monaten harter Arbeit konnten Nina und ihr Freund Udo das im neuen Glanz erstrahlende Lokal eröffnen.

Montag bis Freitag gibt es im »Pony Saloon« eine Happy Hour, das Bruno kostet 2,50 Euro, ein 0,2l-Glas Pinot Grigio gibt es für den gleichen Preis.

Besonders zu empfehlen ist der Mexicana, der mit einer geheimen Rezeptur aus frischen Zutaten gemixt wird.

Besonders auffällig und interessant gestaltet ist die mit Plakaten tapezierte Decke.

In unregelmäßigen Abständen findet auch unplugged music statt. Straßenmusiker haben hier die Möglichkeit, die Gäste mit ihrer Musik zu unterhalten.

Geöffnet hat die Kneipe täglich ab 17 Uhr. cal

# Verliebt in die Räumlichkeit

## »Dodo«-Betreiber haben Schmetterlinge im Bauch

Harald Häfker wollte schon immer eine eigene Kneipe haben. Schließlich ist er in einer typischen Berliner Eckkneipe, die von seiner Mutter betrieben wurde, groß geworden. Allerdings arbeitete er später rund 25 Jahre lang als Filmvorführer. Rolf Jungklaus hingegen klebte 30 Jahre fest auf seinem Bürostuhl als Fachmann für Werbung und Marketing. Aber wenn er jemals den Schritt in die Selbstständigkeit wagen sollte, dann musste es etwas mit einer Bühne für Live-Musik sein. Denn schon seit über 25 Jahren musizierte er in seiner Freizeit mit dem Gesangs-Trio »Die Schopenhauers«.

*DER DODO BEWACHT das Dodo.*
*Foto: Harald Häfker*

Und dann ging alles sehr schnell: »Wir waren noch keine zwei Sekunden in den damaligen ‚7 Stufen' und hatten uns schon in die Räumlichkeiten verliebt«, erzählt Rolf. Das war im August letzten Jahres. Und als Harald und Rolf das erste Mal eine Open Stage besuchten, war es endgültig um sie geschehen: Hier soll das DODO entstehen!

Unter dem Motto »10 – 11 – 12: Wir kommen!« eröffneten sie das DODO in der Großbeerenstraße 32 am 10.11.12 mit einer großen Party. Und dabei mussten sie auch konzeptionell gar nicht viel verändern, weil schon vieles in den »7 Stufen« von dem vorhanden war, was die beiden sich vorgenommen hatten. So blieben die Freitage mit der Open Stage und die sonntäglichen Konzerte unverändert bestehen.

Neu hingegen ist das wechselnde Programm am Samstag im DODO. So gab es bereits im Januar ein Quiz, einen Film-Abend sowie ein »Pub-Singing« – das heißt, die Gäste sangen gemeinsam an den Tischen, ganz ohne Mikrofon oder Instrumente.

Ganz aktuell ist am Samstag ein sogenannter »Singles-Treff«. Allerdings sollen hier keine Bekanntschaften gemacht werden, es geht vielmehr um die kleinen schwarzen Vinyl-Schallplatten. Gäste können ihre alten Singles mitbringen und etwas dazu erzählen bevor die Platten dann abgespielt werden. Eine andere aktuelle Veranstaltung ist das »Sprach-Café«, das beispielsweise seit vielen Jahren in Paris sehr populär ist. Auf jedem Tisch steht ein Länderfähnchen, das die Sprache anzeigt, in der an diesem Abend am betreffenden Tisch gesprochen wird. Perfekt für alle, die ihre einmal erlernten Sprachkenntnisse wieder auffrischen möchten. Und im April wird dann auch die erste Autoren-Lesung im DODO stattfinden. Schwerpunkt der Lesung wird die Musikszene im Westteil der Stadt Anfang der 70er Jahre sein, die – wie könnte es anders sein – auch von Live-Musik begleitet wird. Wir dürfen gespannt sein, was sich die beiden Betreiber als nächstes ausdenken!

rj/cal

# Handgepresste Leckereien

## Schwäbisches in der Wiener Straße

Im Spätzleexpress werden von der netten Crew handgepresste Spätzle freestyle in vielen leckeren Variationen angeboten. Besonders die Specials sind der Hit, da trifft das Ländle kulinarisch auch mal auf Rom oder Bombay.

Aus dem kleinen Imbiss ist ein kleines, sehr schönes und gemütliches Restaurant geworden, in dem man nach wie vor alle Gerichte schnell, zu fairen Preisen und in verschiedenen Größen genießen kann.

Neben den Spätzle gibt es aber auch andere schwäbische Spezialitäten wie Maultaschen und Schupfnudeln.

Auch wenn die Spätzle nicht original handgeschabt sind, ist das Essen auch für den .verwöhnten und meist sehr kritischen Schwaben durchaus bekömmlich. Den dazugehörigen Trollinger muss man sich aber aus den umliegenden Weinhandlungen besorgen.

Geöffnet hat der Laden in der Wiener Straße 11 täglich von 12-22 Uhr. cal

## So sieht es Siggi

# Weitergeben oder Wegschmeißen?

*Siggi* ist nachhaltig verärgert

Nachhaltigkeit – wie mir dieses Wort auf den Sack geht, passt auf keine Kuhhaut! Da wurde vor nicht allzu langer Zeit das Wachstumsförderungsgesetz verabschiedet, das Privatleuten und Unternehmen Steuererleichterungen versprach, um damit die Wirtschaft anzukurbeln. Hört sich gut an, nur dass es jeder einzelne anders auslegen und verarbeiten kann. Doch Nachhaltigkeit und Wachstumsförderungsgesetz zu vereinbaren, scheint mir mehr als widersinnig.

*MÖBEL WIE DIESE mögen noch so gut in Schuss sein – Viele bevorzugen trotzdem Neuware.*
*Foto: Bundesarchiv, Bild 183-C0908-0010-046 CC-BY-SA*

Beipiel 1: In aller Munde ist derzeit der Pferdefleischskandal. Nach Schweinepest, Hühnergrippe und Maul- und Klauenseuche muss jetzt also das Pferdefleisch dran glauben. Dabei wollen immer mehr Mäuler gut und gerne und billig essen. Die Discounter müssen sich also etwas einfallen lassen, um ihre Kundschaft zufriedenzustellen. Aber preiswertes Pferdefleisch ist jetzt »vergiftet«.

Beispiel 2: Da gibt es eine mahagonifarbene Schrankwand und eine echte Ledercouchgarnitur zu verschenken (siehe KuK 5/2012). Alles in 1A-Zustand – und dennoch will es kein Mensch haben. Früher sind wir im Schaukelbett unserer Großeltern aufgewacht, und auch das Schlafzimmer und die Küche wurden am Ende vererbt. Doch heute muss immer alles neu gekauft werden. Für mich sind ein Großteil der Konsumenten völlige Idioten, denn sie wissen nicht, dass sie durch ihr Kaufgebahren unseren Planeten in den Ruin treiben. Denkt bitte alle an unsere Nachkommen!

# Engagement fürs Gemeinwohl

Bezirksmedaille ehrt ehrenamtlichen Einsatz für den Bezirk

Auch in diesem Jahr verleihen die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) und das Bezirksamt wieder die Bezirksmedaille von Friedrichshain-Kreuzberg. Die Medaille ehrt Bürgerinnen und Bürger, Gruppen und Initiativen, die sich in herausragender Weise um das Gemeinwohl im Bezirk verdient gemacht haben.

Noch bis zum 10. April können Personen und Gruppen unter Angabe ihres Namen und ihrer Anschrift sowie einer stichhaltigen Begründung für den Vorschlag mit Darstellung der Art der besonderen Leistungen um das Gemeinwohl in Friedrichshain-Kreuzberg für die Auszeichnung vorgeschlagen werden. Die festliche Verleihung findet am 24. Mai statt.

Weitere Informationen unter dem KuK-Link *kuk.bz/2wv* pm

**Die engagierte Mieterberatung**

**Berliner Mieterverein**
**Beratungszentrum Südstern**
**Hasenheide 63**
**Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,**
**Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung**

Berliner-Mieterverein.de
Telefon: 226 260

Restaurant
SPLIT
seit 1966
kroatische und internationale Spezialitäten
Täglich vom 11.30 bis 22.30 Uhr geöffnet
www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

DODO
Live Musik & Veranstaltungen
Die „Open Stage" jeden Freitag ab 20:30 Uhr, wechselnde Veranstaltungen jeden Samstag und unsere „Lazy Sunday" Konzerte ab 19:00 Uhr machen das DODO zum Treffpunkt des guten Geschmacks. Täglich außer dienstags ab 17:00 Uhr.
Großbeerenstr. 32 • Berlin-Kreuzberg • www.dodo-berlin.de

NEU!
AXA Generalagentur Heilig
Privat- und Geschäftskunden
insbesondere Existenzgründung
Zulassungsservice für KFZ gratis
Tel. 61 65 25 76
Böckhstraße 49
Tel. 66 40 40 570
Karl-Marx.Straße 112

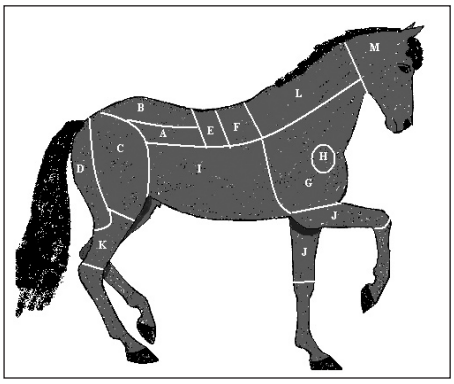
# Da wurd‘ das tote Pferd als Tiefkühlkost verzehrt

*Marcel Marotzke* denkt über Lasagne und Leiharbeit nach

Das Schlimme am Leben eines modernen Menschen sind ja immer diese Überraschungen. Zum Beispiel lief da kürzlich dieser Bericht im Fernsehen, demzufolge Amazon in der Vorweihnachtszeit massenhaft Leiharbeiter aus ganz Europa beschäftigt. Polen, Rumänen und Spanier schuften dann ein paar Wochen im Lager in Bad Hersfeld oder Koblenz, werden zu siebt in irgendwelchen Bungalows einquartiert und anschließend wieder nach Hause geschickt. Ein Sturm der Entrüstung brach aus in den Wohnzimmern teuer sanierter Kreuzberger Eigentumswohnungen, denn was vorher keine ahnte: Lagerarbeiter werden auch beim Lieblingsversandhändler der Bio-Bohème nicht besser bezahlt als überall sonst auch. Sollten sich so am Ende die konkurrenzfähigen Preise des Versenders erklären lassen?

Die nächste Überraschung folgte auf dem Fuße: Auch Fertiggerichthersteller unterliegen erstaunlicherweise dem Preisdruck, und so verarbeiteten einige von ihnen statt teurem Rind billiges Pferdefleisch. Nun ist Pferdefleisch durchaus genießbar und, wie man hört, sogar deutlich zarter, magerer und eisenhaltiger als Rindfleisch. Ich persönlich hätte die betroffenen Produkte nicht zurückgerufen, sondern einen Aufkleber »Kann Spuren von Pferd enthalten« draufgeklebt.

Aber damit kann man dem doofen Verbraucher natürlich nicht kommen. Pferde gehören in Fernsehserien, Zigarettenwerbung und auf Poster in den Kinderzimmern kleiner Mädchen, aber doch bitte nicht auf den Esstisch. Schließlich hat Papst Gregor III. schon im Jahre 732 den Verzehr des Reittiers verboten, und der wird dafür ja wohl einen guten Grund gehabt haben, oder?




*DER KOPF (M), liefert zusammen mit den Teilen I, K und L Verarbeitungsfleisch für Knackwurst, Kochwurst, Pferdefett usw.*
*Illustration: Sunny3/Wikipedia (CC-BY-SA)*

Eine Theorie besagt, dass die Tiere damals für den berittenen Kampf gegen die islamischen Mauren gebraucht wurden, ihr Verzehr hätte mithin eine Gefahr für das christliche Abendland dargestellt. Dazu passt nebenbei, dass die katholische Kirche bei der Missionierung der Isländer den dort bis heute üblichen Pferdeverzehr explizit erlaubte.

Doch der Grund dafür, dass sich Gaultaschen und Rossbratwürstchen hier nie durchsetzen konnten, liegt vermutlich eher am akuten Pferdemangel im Kiez. Laut Wikipedia werden in Deutschland rund 1 Millionen Pferde gehalten. Rein rechnerisch müsste es damit in Kreuzberg 1800 Pferde geben. Und? Wieviele hat man davon schon gesehen? Eben. Pferde stehen in Kreuzberg sozusagen auf der Roten Liste gefährdeter Arten, sind für uns Gutmenschen also tabu.

Nein, dann doch lieber Lammkoteletts oder Spanferkelkeule. Zu Schaf- und Schweinewelpen empfiehlt sich übrigens ein kräftiger spanischer Rotwein.

Ob die spanische Leiharbeiterin, die in der Amazon-Doku über die miesen Verhältnisse in Bad Hersfeld berichtete, wohl als Erntehelferin auf jenem Weingut besser bezahlt worden wäre?

# Vom Leben in Gutmenschenhausen

*Rolf-Dieter Reuter* stellt fest, dass Menschen ohne Vorurteile die schlimmsten Rassisten sind

Das Leben scheint hier leicht und luftig zu sein, hier in Gutmenschenhausen, das anderswo auch gerne Kreuzberg genannt wird. Biomarkt reiht sich an Biomarkt, der Müll wird so akribisch und sauber getrennt, dass es der BSR in der Seele weh tut, alles wieder zusammenzukippen, um es zu verbrennen. Krach in Nachbars Wohnung verheißt natürlich häusliche Gewalt und nicht das lustvolle Gegenteil. Selbst die Kampfhunde wollen hier alle nur spielen. Man achtet auf sich, auf andere und vor allem auf Bäume. Vor kurzem erreichte den Anrufbeantworter der KuK ein Alarmanruf. Um den Sportplatz an der Körtestraße würden alle Bäume gefällt. Der nächste Anruf gab Entwarnung. Dass die Pappeln gefällt würden, gehe in Ordnung. Vermutlich hatte die Anruferin die Januarausgabe der KuK entdeckt. Aber es zeigt zumindest eins: Der Kiez passt auf. Auf sich, auf andere und auf seine Bäume.

In solch einem Umfeld können üble Zivilisationserscheinungen oder besser Unzivilisationserscheinungen gar nicht erst aufkeimen. Rassismus in Kreuzberg ist undenkbar. So etwas ähnliches hat auch unser Bezirksbürgermeister gesagt, seinem Amtskollegen ganz pazifistisch die Faschismuskeule übergezogen und sinngemäß erklärt, dass Neukölln ja vielleicht überall sein könne, ganz bestimmt aber nicht in Kreuzberg.

Warum nicht? Ganz einfach, weil man hier anders miteinander umgeht. Also so etwas, wie Rassimsmus gibt es gar nicht. Dass Türken ihren arabischen Glaubensbrüdern die Krätze an den Hals wünschen, passiert vielleicht in der Sonnenallee, aber nicht in der Urbanstraße. Russen finden beide zum Kotzen, aber vereint glauben sie, dass die überheblichen Deutschen mal so richtig auf die Zwölf kriegen müssten. Nun, wie gesagt, das sind Neuköllner Zustände, in Kreuzberg kann so etwas nicht passieren.

Aber da ich ja in Gutmenschenhausen lebe, habe ich natürlich auch keine Vorurteile. Gut, manchmal keimen sie ein wenig auf, aber ich bekämpfe die dann tapfer. Dann geisle ich mich ein wenig mit einer neunschwänzigen Katze, schütte morgens in meine Schuhe ein paar Reißnägel oder nehme ein erfrischendes halbstündiges Bad in Eiswasser. In nullkommanix sind die Vorurteile wieder weg. Und ich kann meinem Freund Achmed wieder unbefangen auf Augenhöhe begegnen.

Zugegeben, das mit dem Freund ist eher im werden. Bisher begrüßt er mich immer mit »Was willst du? Verpiss dich!« Aber das hat nichts zu bedeuten, das sind diese kleinen, unbedeutenden Kommunikationsprobleme, die das multikulturelle Miteiander eben so mit sich bringt.

Also Achmed ist ja nicht dumm. Eigentlich ist er blitzgescheit, dafür, dass sein Großvater noch Schafhirte in Ostanatolien war. Ein wenig hat sich ja mein Achmed von diesem rustikalen Charme des Großvaters bewart, wenn er zu mir sagt: »Eh, Alter, schieb ab, ich kann deine arrogante deutsche Fresse nicht mehr sehen.« Ich finde das klasse. Das ist so authentisch und so direkt. Jetzt darf ich mich nicht entmutigen lassen und frag ihn, ob wir zusammen vielleicht auf ein Gläschen Ayran um die Häuser ziehen sollen. Er haut mir eine rein und faucht: »Von Ayran krieg ich‘s Kotzen.«

Ich rapple mich auf. Jetzt nicht nachgeben. Doch Achmed ist plötzlich ganz ruhig geworden und sagt nur noch: »Verschwinde endlich, du Rassist.« Ich lache unsicher. Ich Rassist? Ha!

»Was ist denn ein Rassist, Alta?«, fragt er provozierend. »Nun ja, das ist jemand, der sich etwas besseres dünkt, den anderen ob seiner Rasse herabsetzt und sich selbst erhöht.«

»Siehste«, sagt Achmed, »komm erst mal runter zu mir auf meine Augenhöhe.«

# Fußball oben, Fliesen unten

## Bebauungsplan für das Yorckdreieck fast in trockenen Tüchern

*GUT BESUCHT war die Einwohnerversammlung zum Thema Yorckdreieck in der Havelland-Grundschule.* *Foto: Ralf Gerlich*

Eigentlich sah es aus wie ein guter Kompromiss: das Gelände an der Yorckstraße zwischen den S-Bahn-Gleisen wird mit einer Filiale der Baumarktkette Hellweg bebaut, und auf das Dach kommt ein Sportplatz – der Sportplatz, dem im Jahr 2009 fast die Kleingartenkolonie »Am Potsdamer Güterbahnhof« hätte weichen müssen.

Der Quartiersrat Schöneberger Norden war mit den Plänen, die Ende 2012 in den Bezirksämtern und online zur Einsicht auslagen, nicht einverstanden, und machte einige Verbesserungsvorschläge, die die Lärm- und Luftschadstoffbelastung verringern und die städtebauliche Ästhetik erhöhen sollten. Insbesondere ging es um ein Verschieben des Gebäudekomplexes von der Grundstücksgrenze nach Norden und um den Verzicht auf den 1,5m hohen Sockel, auf dem der Baumarkt errichtet werden soll. Nachdem die Stadtplanungsämter diese Vorschläge ablehnten, entschlossen sich die Anwohner Edelgard Achilles und Matthias Bauer, eine Einwohnerversammlung zu beantragen, auf der das Thema mit allen Beteiligten und Betroffenen diskutiert werden sollte.

Für Überraschung im Vorfeld der Veranstaltung sorgte die ja eigentlich als sportaffin bekannte Kreuzberger SPD-Fraktion der BVV, die auf einmal forderte, die Baumarkt-Planungen samt Fußballfeld vollständig über den Haufen zu werfen und das Gelände stattdessen für Wohnbebauung zu nutzen. Diesen Sinneswandel begründete der SPD-Bezirksverordnete Frank Vollmert gegenüber Kiez und Kneipe mit der Wohnungsknappheit in der Innenstadt einerseits und der relativ geringen Resonanz der Vereine auf den doch recht kleinen und von vorhandenen Sportvereinsstrukturen weit abgelegenen geplanten Sportplatz.

Die Einwohnerversammlung, die am 12. Februar in der Havellandschule stattfand, war dann auch gut besucht, und es zeichnete sich schnell ab, dass der SPD-Vorschlag bei den Anwohnern auf noch weniger Gegenliebe stieß als der Baumarkt, da eine noch deutlich höhere Lärmbelastung durch Schallreflexion befürchtet wurde.

Es gab einen ausführlichen Austausch von Argumenten zwischen Bezirkspolitik, Anwohnern und Investor, und am Ende zeigte sich Hellweg-Chef Reinhard Semer kompromissbereit und kündigte an, seine Mitarbeiter würden die Verbesserungsvorschläge des Quartiersrats prüfen.

Und in der Tat legten die Ingenieure von Hellweg wenige Tage später geänderte Pläne vor, die eine Verkürzung des Gebäudes um 7,5 Meter sowie die Gestaltung des Sockels als bewachsene Böschung vorsehen. Matthias Bauer ist mit diesem Ausgang einigermaßen zufrieden und schreibt dazu im *gleisdreieck-blog.de*: »Mit dem Antrag nach §42 Einwohnerversammlung haben wir gezeigt, dass es Mittel und Wege gibt, den normalen Gang der Dinge in Verwaltung und Politik zu durchkreuzen. Bei zukünftigen B-Plan-Verfahren wird die Verwaltung nicht mehr so leichtfertig kritische Argumente der Bürger ‚abwägen'.«

Am 20. Februar entschied sich dann auch der Stadtplanungsausschuss des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg mehrheitlich für den Bebauungsplan und sprach eine Beschlussempfehlung für die kommende BVV-Sitzung aus. Und so werden voraussichtlich im März wie geplant die Bauarbeiten beginnen. Im Herbst soll der Baumarkt eröffnen – wie geplant mit dem Sportplatz auf dem Dach.

cs

# Bürgerbeteiligung light

## Bebauungspläne liegen bis 4. März aus

»Besser spät als nie?« fragt sich die Bürgerinitiative Eylauerstraße auf ihrem Blog *viktoriakiez.de* angesichts der Auslegung der Bebauungspläne für das umstrittene Bauprojekt »am Lokdepot«, das als geschlossener Riegel längs des S-Bahngrabens zwischen Monumentenstraße und -brücke entstehen soll. Immerhin ist das erste Haus an der Ecke Monumentenstraße bereits im Rohbau mehr oder weniger fertiggestellt.

Die Anwohner befürchten, dass ihre Wohnungen in der Eylauer Straße durch die Gebäude verschattet werden, haben Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Baugenehmigungen und kritisieren, dass es sich um ein »beschleunigtes Verfahren ohne Umweltprüfung« handelt.

Wer sich für den Bebauungsplan samt Verkehrsbericht und sonstigen Gutachten interessiert, kann die Unterlagen entweder im Rathaus Schöneberg in Zimmer 3046 einsehen, oder sie sich im Internet herunterladen – der KuK-Link *kuk.bz/2u9* weist den Weg zur entsprechenden Seite des Stadtentwicklungsamtes. Am 4. März endet die Auslegung. Bis zu diesem Termin müssen auch etwaige Stellungnahmen zum Verfahren abgegeben werden. cs


# 1.Mai-Fest Mariannenplatz

DIE LINKE in Friedrichshain-Kreuzberg organisiert auch 2013 wieder das traditionelle 1. Mai-Fest auf dem Kreuzberger Mariannenplatz.

Wir laden alle Vereine, Initiativen, Verbände und Projekte, deren Herz sozial und solidarisch schlägt ein, sich auf unserem gemeinsamen Fest zu präsentieren.

Gleichzeitig bieten wir linken Bands und Kleinkünstlern die Möglichkeit auf unserer Bühne vor einem großen Publikum aufzutreten.

Sollte der Wunsch bestehen, einen Stand zu mieten oder sich künstlerisch darzustellen, freuen wir uns über eine Nachricht.

**DIE LINKE Friedrichshain-Kreuzberg**
**Weidenweg 17, 10249 Berlin**
**Telefon: 030/426 26 87**
**info@dielinke-fk.de**

DIE LINKE.
Friedrichshain-Kreuzberg

www.dielinke-fk.de

KIEZ und KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung • von Nachbarn für Nachbarn

Ausgabe 1 - Dezember 2004 Gratis - Zum Mitnehmen

Die KuK stellt sich vor

Monatszeitung zwischen Südstern und Mehringdamm

Die Rache mit der schwarzen Farbe

Die Weihnachtsgans am Lieblingstresen

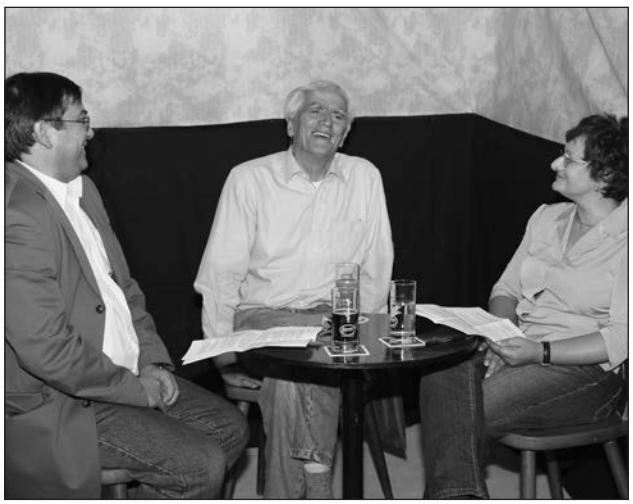
*DAS WAR DIE NUMMER 1: Im Dezember 2004 erschienen.*

*HILFE, DIE ANKAM: Nach dem Tsunami in Südostasien legte eine Spendanaktion im Kiez die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit des Vereins Khao Lak Friends. Foto: box*

*DIE ERSTEN EIGENEN RÄUME bezog die KuK im März 2006. Mit von der Partie war die Redaktion des Jugendmagazins Ber:links. Foto: kuk*

*AUFRAUMEN nach dem Redaktionsbrand 2007. Foto: kuk*

*PROST KUK, Dominik Raacke alias Tatortkommissar Till Ritter, stilecht mit Bier und KuK im Tatort »Liebe macht blind«. Foto: rbb*



*SCHON ZWEI MAL war Hans-Christian Ströbele zu Gast bei Veranstaltungen von Kiez und Kneipe. Foto: pi*

*NACH DER REVOLUTION besuchte eine ägyptische Journalisten-Delegation die Redaktion der KuK.* *Foto: kuk*

*ZUM ERSTEN SOMMERFEST lud Kiez und Kneipe in die Ritterburg.* *Foto: phils*

*UND IMMER WIEDER Fußballfeste, wie hier die WM 2010.* *Foto: hv*

*SO SIEHT'S SIGGI: Seit 2009 ist er der rollende Kiez-Kolumnist mit einem besonderen Blick auf Details.* *Foto: svt*

*ABLEGER: Im Herbst 2010 erschien erstmals die Neuköllner Ausgabe der KuK. Hier die Gründungsredaktion.* *Foto: kuk/nk*

*PRESSESEMINAR DER KIEZ UND KNEIPE. In Zusammenarbeit mit der FreiwilligenAgentur bot die KuK einen vierteiligen Lehrgang zum Thema Pressearbeit für Vereine und Verbände an, der auf großes Interesse stieß.* *Foto: kuk*

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAS [illegible]

KIEZ UND KNEIPE

100. AUSGABE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

März 2013 · 9. Jahrgang — Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Fristgerecht gekündigt

Der Senator stellt sich taub

*DAS IST DIE NUMMER 100: Erschienen im März 2013. Das Erscheinungsbild bleibt fast gleich.*

## Tresencharts
Die Top 10 der Kneipendiskussionen

| | | |
|---|---|---|
| 1 | (-) | **Schweinerei, das mit dem Pferd!** Rosstäuscherei bei der Lasagne |
| 2 | (-) | **Ratzinger im Ruhestand** Pontifex geht in Pension |
| 3 | (-) | **Blade-Runner ballert Freundin um** Behindertenidol Pistorius ein Mörder? |
| 4 | (-) | **Statt Doktor phil. Minister a.D.** Anette Schavan muss gehen |
| 5 | (-) | **Robin Krümelmonster und der Keks** 52.000 Kekspackungen Lösegeld für Bahlsen |
| 6 | (-) | **Galan der "Alten Schule"?** Brüderle beim Sexismus light erwischt |
| 7 | (8) | **Über allen Towern ist Ruh** Jetzt auch noch Nachtflugverbot für BER |
| 8 | (4) | **Neuer Skandal, wetten?** Fußballgigant Singapur mischt Euro-Ligen auf |
| 9 | (-) | **Als Feuer vom Himmel fiel** Ein Meteorit trifft den Ural |
| 10 | (-) | **Iranischer Affe grüßt aus dem All** Achmadinedschad will es ihm nachtun |

RAT PACK LOUNGE
- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorckstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de

DIE WOHNKÜCHE
Körtestraße 10
10967 Berlin
Tel. 030.92 12 47 97
die-wohnküche.de
Mo - Sa 12h - mind. 17h
Nov - Feb:
So 12h - mind. 17h
Sonntagsbraten!!

Bierkombinat Kreuzberg
Wer Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft
Manteuffelstraße 53
10999 Berlin
Tel. 0179 1426670
info@bier-kombinat.de
Bierkombinat BK Kreuzberg
www.bier-kombinat.de

# Papst kündigt – Schavan fliegt raus

Die Verbraucher tritt ein Pferd

Die Schnappatmungsfrequenz erreichte im Februar erstaunliche Ausmaße. Tatsächlich können Rindfleischprodukte Spuren von Pferdefleich enthalten. Da war ja der BSE-Skandal ein Klacks dagegen.

Der Papst hat fristgerecht zum 1. März gekündigt. Das gab's noch nie. Trotzdem wird er einhellig gelobt. Auch von uns!

Oscar Pistorius hat seine Freundin erschossen. Hat er sie kalblütig gekillt oder sie mit einem Einbrecher verwechselt? Vielleicht hat sie ja auch bei ihm eingebrochen...

Eine Bildungsministerin ohne Hochschulabschluss ist wie ein Wehrdienstverweigerer als Verteidigungsminister. Geht wohl nicht. Daher: Tschüss, Frau Schavan.

Das Krümelmonster klaut den goldenen Bahlsenkeks. Was nach Comic klingt, war echt und kostete den Keks-Bäkker 52.000 Packungen Butterkekse als Lösegeld.

Und dann war da noch die Debatte um den Obersexisten Rainer Brüderle, der bestenfalls ein Sexistle war.

BER... diesmal ist es das Nachtflugverbot.

Beim Fußball sind die Zocker wieder unterwegs. Die Spur führt nach Singapur.

Im Ural war ein Armaggeddon light zu bewundern. Der Meteorit zerdepperte Fensterscheiben und verletzte immerhin 1.000 Menschen.

Der Iran schießt einen Affen ins All, und Premier Achmadinedschad ruft: Ich will auch. Mach et Mahmud! psk

*Forgotten Cocktails*

# Und noch ein 100ster

Der Singapore Sling feiert Geburtstag

Bevor der Begriff Cocktail sich als Oberbegriff durchsetzte, kannte man schon andere Formen der Mischgetränke wie Juleps oder auch Slings. Erste Zeugnisse des Slings gibt es aus dem 17. Jahrhundert, definiert als eine Mischung aus einer Spirituose, Zucker und Wasser. Wir erinnern uns: eine der ersten Beschreibungen des Cocktails von 1806 lautete, es sei ein bittered sling!

Singapur war um 1900 als Kronkolonie Teil der sogenannten Straits Settlements, also den Ansiedlungen der Meeresstraße von Malakka. Um diese Zeit wurden dort Drinks mit Gin und einem Kirschdestillat gemixt, Straits Slings genannt, beliebt, aber in Läden wie dem Singapore Cricket Club als grob und ordinär geltend. Die Zutaten wurden dann bisweilen einzeln geordert und man schuf seine eigene Mixtur; manchmal auch mit Bénédictine (einem sehr aromatischen, französischen Mönchskräuterlikör) und so kam wohl Bartender Ngiam Tong Boon auf die Idee eine persönliche Rezeptur eines Straits Sling in seiner Bar zu kreieren. Sein Tresen befand sich in der Long Bar des britischen Raffles Hotels. Es ist das Jahr 1913, und die Gäste des Raffles bevorzugten sicher Drinks wie Gin und Tonic oder Pimm's No.1 Cup. Leider ist die originale Rezeptur verloren gegangen, und die erste schriftliche Erwähnung eines Straits Sling finden wir erst neun Jahre später in Robert Vermeires »Cocktails and how to mix them«, dort auch mit Bénédictine. Meister Harry Craddock benutzt dann 1930 in seinem The Savoy Cocktail Book erstmals den Titel Singapore Sling, mit Gin, Zitronensaft, Cherry Brandy und Soda; gleichzeitig führt er einen Straits Sling für sechs Personen, zusätzlich mit Bitters und Bénédictine! Von nun an verändern sich die Rezepte in leichten Variationen, bis sich – wahrscheinlich aufgrund der wachsenden Popularität der sogenannten Tiki-Drinks eines Trader Vic oder Don the Beachcomber – Fruchtsäfte ins Glas schmuggeln... Auch die heute gültige Mischung im immer noch lebendigen Raffles Hotel weist einen relativ hohen Anteil Ananassaft auf und: es schmeckt! Dort mixt man zudem eine Variante namens Raffles Bar Sling ohne Soda. Genau genommen ähneln diese Varianten cocktailhistorisch eher den Punches als den Slings. Egal ob Fausthieb oder Schlinge, der Singapore Sling ist für uns bis heute das Beispiel für einen (fast) perfekten Cocktail. Ausgewogen im Süß-, Säureverhältnis, mit leichten Bitter-, und Kräuternoten, immer erfrischend und mit einem Hauch Fernweh! Der Singapore Sling wird in diesem Jahr genau 100 und dies ist die 100. Ausgabe des Fachblatts für Trinker, Denker und andere Kreuzberger... Wir gratulieren und danken für die tolle Zusammenarbeit und Möglichkeit einer Plattform!

Cheers! Dominik und Lars und das Team des GALANDER

*SINGAPORE SLING*
*4cl Gin*
*2cl frischer Limettensaft*
*je 0,5cl Bénédictine und Cointreau*
*1cl Cherry Heering*
*dash Angostura*
*dash Grenadine*
*4cl Ananassaft auf viel Eis kräftig schütteln, in ein großes Becherglas auf frischem Eis abseihen und mit etwas Sodawasser auffüllen. Mit einer Stielkirsche dekorieren.*

# Spiele für Erwachsene

6. Großes Spielfest im Nachbarschaftshaus

Am 30. März findet von 14 bis 23 Uhr das 6. Große Spielfest im Nachbarschaftshaus Urbanstraße in der Urbanstraße 21 statt.

GesellschaftsSpiele für Erwachsene – präsentiert vom »Spieltreff Kreuzberg-Süd (NHU)« und der »FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain«. Wir laden Euch ein, in herzlicher Atmosphäre mit uns zu spielen, zu staunen und zu kommunizieren.

Viele aktuelle und neue Spiele können auf Dutzenden Tischen gespielt werden. Autoren, Spiele-Erklärer der Verlage und Freiwillige freuen sich darauf, Spiele zu erklären.

Wieder gibt es zwei Galerien preisgekrönter Spiele. Spieltreffen, Autoren, Verlage und andere Beteiligte stellen sich vor. Spielvergnügen pur! Es wird um drei bis fünf Euro Spende gebeten.

Infos unter: *spielfest-berlin.de*, *facebook.com/SpielfestBerlin, spielfest-berlin@email.de und Tel. 0157-746 300 78.*

# Ziviler Ungehorsam

Kunst und Kultur zur Solidarisierung mit Mieter_innen

Das Kreuzberger Stadtteilzentrum hat am 13. Februar eine Lange Nacht der politischen Kunst und Kultur ausgerichtet. Sie galt der Solidarität und dem Dank all denen, die sich gegen Verdrängung aus ihren Wohnvierteln wehren.

Aus den Gesprächen mit Betroffenen im Stadtteilzentrum ist bekannt, dass die zuständigen Gerichte immer häufiger die Verhältnismäßigkeit zugunsten der Vermieter auslegen. Langjährige Mietverhältnisse hatten bis vor einigen Jahren noch vor Gerichten Bestand, wenn Mietschulden ausgeglichen wurden.

Özlem Kim Kaveller eröffnete den Abend mit Songs aus aller Welt, es folgte eine szenische Lesung von Charms' Öffentlichem Besäufnis. Maren Burkhardt, Ellen Wesemüller und Imran Ayata lasen Stories mit Lokalbezug zu Berlin und Hannover. Sue Solo spielte heiter exzessiv auf ihrem Akkordeon und jodelte sogar, und Geigerzähler führte durch die Wirrungen des Sich-Wehrens. Die Lange Nacht zeigte die Breite des zivilen Ungehorsams, der sich gegen Verdrängung zusammen findet. Die Botschaft des Abends war: Wir können etwas tun und erfahren dabei Zusammenhalt und Solidarität. nhu

# Wer hat Schuld am Schicksal von Flüchtlingen?

Nachtrag zum Erzählcafé »Fluchtwege«

Eines ist den Teilnehmer_innen und Gästen des Erzählcafés im Nachbarschaftstreff der Düttmann-Siedlung am 11. Februar schnell bewusst: Die Lage der 15,4 Millionen Flüchtlinge weltweit (laut UNHCR) ist prekär und lebensgefährlich. Viele schaffen es nicht, die Festung Europa zu bezwingen, weil die EU-Grenzschutzagentur »Frontex« sie auf offener See zurückweist oder sie die Reise nicht überleben. Diejenigen, die es schaffen, erwarten eine ungewisse Zukunft an Land und oft menschenunwürdige Haftbedingungen in den Flüchtlingslagern, berichtet Harald Glöde, vom Verein »Borderline Europe«.

Neben den Außengrenzen der EU galt das Interesse vor allem auch den persönlichen Flüchtlingsschicksalen der anwesenden Podiumsgäste. Der aus dem Irak stammende Maler und Künstler Munir Alubaidi sowie Samir Elsoutari, ein engagierter Bewohner der Düttmann-Siedlung, der aus Syrien nach Deutschland kam, geben den Anwesenden Zuschauer_innen einen Einblick in ihre Geschichte. Beide sind aus politischen Gründen nach Deutschland gekommen. Die BRD versprach für sie mehr Freiheit und Sicherheit.

Herr Elsoutari lebte bis vor kurzem mit der ständigen Ungewissheit, eine weitere Verlängerung seiner Duldung vielleicht nicht zu bekommen. Für Herrn Alubaidi bleibt es nach wie vor unmöglich, Teile seiner Familie aus dem Irak nach Deutschland zu holen.

Auch wenn man als Flüchtling den Weg nach Deutschland schafft, die Chance zu bleiben ist nicht allzu groß. Laut Harald Glöde werden in der Regel 90% aller Asylanträge abgelehnt. Was bleibt, sind oft nur Duldungen, Unterbringungen in Asyllagern oder die Abschiebung.

Knapp zwei Stunden erörtern und analysieren Podium und Publikum gemeinsam Ursachen der Flucht und Zustände der Flüchtlingspolitik. Zum Abschluss der Veranstaltung liest der Kreuzberger Schriftsteller Salah Yousif aus seinen Werken in deutscher und arabischer Sprache. Seine Gedichte erzählen vom Skandalisieren des Gegebenen, von Rassismus, lassen einen staunen, schmunzeln und wütend werden. Was nach dem Podium bleibt, ist die Frage der Verantwortung. Wer hat Schuld am Schicksal von Millionen Flüchtlingen? Keine einfache Frage, doch am Abend sind sich alle einig: Schuld haben nicht nur die Verantwortlichen Politiker, Tyrannen oder Parteien in Syrien, Somalia oder Ghana, sondern auch wir als Menschen der führenden, westlichen Industrienationen. Die Reichtumsverteilung des globalen Kapitalismus mag zu unseren Gunsten sein, ist jedoch zu Lasten derer, die unseren Reichtum erwirtschaften, denn ihnen wird die ökonomische Grundlage entzogen. Dies sollte man berücksichtigen, wenn rechtspopulistische, rassistische Diskurse die Öffentlichkeit mehr und mehr erreichen.

Daniel Wendt

## Termine

**Fr, 8.3., 15-17 Uhr**
Erzählcafé für Frauen im Rahmen des Internationalen Frauentages zum Thema »Verschleierte Wirklichkeit – Zur Objektivierung der Frau im Schleier oder im Bikini« in der Werner-Düttmann-Siedlung. Wir werden nach einer Präsentation u.a. über folgende Fragen ins Gespräch kommen: Worin liegen die Gemeinsamkeiten zwischen einem Bikini und dem Schleier? Welches Frauenbild liegt dem Judentum, Islam und dem Christentum zu Grunde? Inwiefern wirkt dieses Bild noch bis heute auf unsere Vorstellungen von Mann und Frau? Infos: Doris Heinig, Tel. 559 561 08, *doris.heinig@via-in-berlin.de* und Bahar Sanli, Tel. 690 497 21, *gekko@nachbarschaftshaus.de*

**Fr, 8.3., 17-22 Uhr**
Orientalischer Frauentanzabend. Neben Tanz, Musik und viel Spaß wird es auch einen kleinen kulinarischen Beitrag geben. Wir laden alle Berlinerinnen ein und würden uns über einen kleinen Beitrag zum Buffet freuen. Nachbarschaftstreff am Werner Düttmann Platz. Infos: Doris Heinig Tel. 559 561 08 *doris.heinig@via-in-berlin.de*

**Sa, 10.3., 11 Uhr**
Ausstellungseröffnung des Malers und Autors Reinhard Karl. Es erwartet Sie eine kleine Lesung mit Auszügen aus seinen Publikationen. Infos bei Christa Hagemann unter Tel. 690 497 20, *c.hagemann@nachbarschaftshaus.de*

**Sa, 30.3., 14-23 Uhr**
GesellschaftsSpiele für Erwachsene.
6. Großes Spielfest des Spieltreff Kreuzberg Süd und der FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain (siehe Artikel)

Baer Wald Apotheke
Carola Meier, Apothekerin
Lotte Schrader, Apothekerin
Blücherstraße 28, 10961 Berlin
Tel.: 030-691 96 40
Fax: 030-691 10 63
Email: baerwald-apotheke@t-online.de
Mo. - Fr. 8.30 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr

Auch im Internet: www.zapf.de
zapf umzugsshop
Karton:
Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1,*-
Lieferung in Berlin: €5,-
* bei Rückgabe im wiederverwendbaren Zustand erstatten wir 1 Euro Pfand
Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband
Packdecken, Sackkarren, Geschirrboxen
und vieles mehr im neuen Shop.
030 61061
zapf umzüge
Köpenicker Straße14 10997 Berlin Fax 6106 2222

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.
Flachbau, Neuenburger Straße
Mohr, Moritzplatz

# Kreuzberger Stadtwölfe

*Bonni Bennewitz* besucht das Hundeverhaltenszentrum »Anubys«

Wenn ein Fuchs über die Kreuzberger Straßen läuft, dann ist das kein angriffslustiges Ungeheuer, sondern ein Stadtfuchs. Doch wenn ein Wolf durch die Kreuzberger Straßen läuft, dann nennt man ihn einen Hund. Einen Stadthund. Wenn sich eben dieser Stadthund nicht so verhält, wie er es sollte, empfiehlt sich eine Beratung bei Petra Michalke und ihrem Team in dem Hundeverhaltenszentrum »Anubys« in der Urbanstraße 171b. Dort wird dann gemeinsam mit dem Besitzer das Problem und dessen Lösung gesucht. »Wir arbeiten nicht nur mit den Tieren, sondern auch viel mit den Menschen«, erklärt die ausgebildete Hundeverhaltenstherapeutin. Schon seit Kindesalter ist sie von Hunden umgeben und kümmerte sich unter anderem seit langer Zeit um schwierige Tierheimhunde.

2007 gründete sie die Hundeschule und hat sich seitdem gegen die nicht ausgebildeten Hundetrainer durchsetzten müssen, die derzeit in Berlin tätig sind.

„Hund und Besitzer sollen zu einem guten Team zusammenwachsen“, und dafür werden spezielle Formen an

*TEAMWORK zwischen Hund und Halter.*
*Foto: anubys.de*

Gruppentraining oder auch personalisiertem Einzeltraining sowie verschiedene Seminare angeboten.

Ein Beispiel ist das »Kind-Hund«-Seminar, zu dem auch Leute eingeladen sind, die keinen Hund haben, sich aber sehr für diese Vierbeiner interessieren. Gerade für Erzieher und Eltern ist dieses Seminar sehr informativ, denn sie lernen einen Hund einzuschätzen. Dem entsprechend können sie das den Kindern weitervermitteln, damit diese ihre Angst oder auch Übermut gegenüber Hunden verlieren. Auch wer sich überlegt, einen Hund mit ins Leben zu holen, könnte dieses Seminar interessieren. In diesem Fall empfiehlt sich eine persönliche Beratung. Petra Michalke ist es besonders wichtig, dass keine Welpen unüberlegt von privaten Leuten aus dem Internet bestellt werden. Diese sind oft viel zu jung, um von dem Muttertier getrennt zu werden. Doch ist erst einmal ein neues Familienmitglied zu Hause, muss es auch Auslauf haben. Fehlt dazu die Zeit, dann sind auch in diesem Fall die vier Mitarbeiter zur Stelle. Sie holen den Hund ab und in einer Gruppe aus bis zu neun Hunden geht es dann ab in den Grunewald. Wenn eine neue Hundegruppe zusammen gestellt wird, gibt es zu Beginn eine Kennenlernrunde um zu sehen, wer sich mit wem wie gut verträgt.

Das Hundeverhaltenszentrum »Anubys« ist auf jeden Fall eine Empfehlung wert. Nicht nur Hunde und Hundebesitzer können hier noch etwas dazu lernen, auch Hundelose sind eingeladen.

## Ein Irischer Abend am Kreuzberg

Ein Irischer Abend erwartet die Bewohner und Freunde des Pflegewohnheims »Am Kreuzberg« in der Fidicinstraße 2 am 10. März ab 18 Uhr.

Für den musikalischen Teil sorgt »The Robbie Doyle Band«, ein irisch-deutsches Trio, das sich der klassisch instrumentierten Variante der irischen Musik verschrieben hat und mit Fiddle, Harfe, Bodhran und anderen traditionellen Instrumenten ein abwechslungsreiches Programm mit traditionellen irischen Tänzen, facettenreichem Gesang und Humor darbietet.

Eintritt: 5 Euro, Kartenreservierung unter Tel. 398442100, Mail: *astrid.frenz@unionhilfswerk.de*

# Starke Frauen für den Bezirk

Der Frauenmärz startet im Rathaus

Unter dem Motto: »Ein starker Bezirk braucht starke Frauen« steht der »Frauenmärz 2013«, der am 4. März im Rathaus Kreuzberg eröffnet wird. Zur Auftaktveranstaltung kommen Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz, sowie die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Petra Koch-Knöbel

Im Sitzungssaal der BVV stehen drei Punkte auf dem Programm. Zunächst wird Anke Overbeck, Beauftragte für Chancengleichheit und Migration des Jobcenters Friedrichshain-Kreuzberg, über Arbeitsmarktpolitik für Frauen referieren. Im Mittelpunkt stehen dabei Neues aus dem Jobcenter und dem SGB II.

»Brücken bauen für eine nachhaltige Ausbildungsbeteiligung junger Frauen mit Migrationshintergrund« ist der Titel des Referats von Fatos Topac, Projektleiterin des XENOS-Modellprojekt ARCA vom FrauenComputerZentrum e.V. (FCZB).

Den Abschluss bildet eine szenische Lesung mit Anna Katharina Pelkner und Cosima Santoro. Unter dem Titel »lo é Tu – Stock auf Stock ab – Neues aus dem Vollprekariat« verstricken sich zwei Kreuzbergerinnen in italo-deutschen Wortgefechten über die viele unbezahlte Arbeit, die sie mit der Erwerbslosigkeit haben.

pm

# Endlich ehrliche Ausschreibung

Bezirks will aus Kloanlage Kultureinrichtung machen lassen

*INVESTOR GESUCHT: Geldverdienen verboten, Brandschutz auf eigene Kosten erwünscht.* *Fotos: BA FK*

Die schlechte Nachricht: Es gibt einen wirklich schlimmen Schandfleck mitten in Kreuzberg. Die gute Nachricht ist, dass ihn eigentlich niemand sieht. Es handelt sich um die längst stillgelegte Toiletten-Anlage auf dem Mittelstreifen an der Kreuzung Yorckstraße/Mehringdamm, die noch immer unter der Obhut der Firma Wall steht.

Die Bezirksverordnetenversammlung hat sich dieses Schandflecks nun angenommen und will aus dem unterirdischen Klohäuschen nun etwas machen, am liebsten etwas Kulturelles. Zu diesem Zweck gibt es eine Ausschreibung im Internet. Ob die allerdings die Investoren in Massen anlocken wird, steht auf einem anderen Blatt. Zumindest die Bildersammlung, die der Bezirk möglichen Interessenten zur Verfügung stellt, ist einigermaßen gewöhnungsbedürftig. Das beste, was über die Präsentation zu sagen ist: Sie scheint grundehrlich zu sein. Schon beim Anblick der Bilder verbietet sich der Gedanke, das hier irgendetwas geschönt sein könnte.

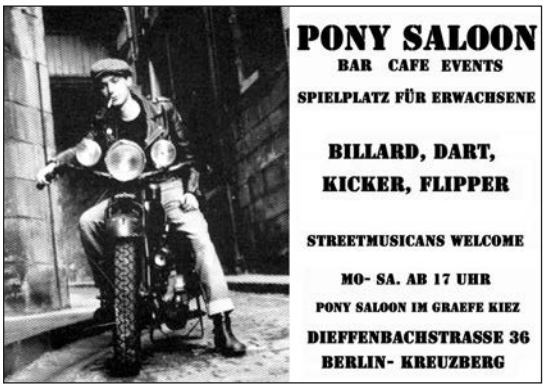
Im Zuge der brutalstmöglichen Transparenz verhehlt der Bezirk auch nicht, was auf einen künftigen Betreiber zukommt. Die Zielvorgaben sind wie folgt formuliert: »Dabei werden vornehmlich Projekte mit einem Schwerpunkt auf einer kulturellen oder sozialen Nutzung angestrebt; eine kommerzielle Verwertung darf nicht im Vordergrund stehen.«

Damit ist ja zumindest einmal ausgeschlossen, dass der künftige Bewerber mit der Liegenschaft Kasse macht.

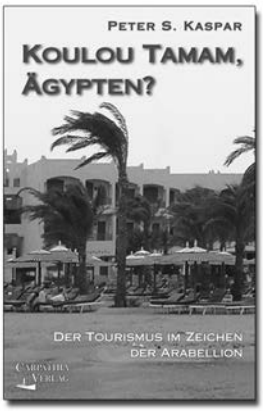
Doch es kommt noch besser. Es gibt nämlich auch die ein oder andere Auflage: »Um die Belange von Brandschutz und allgemeiner Betriebssicherheit zu gewährleisten, werden Investitionen auf eigene Rechnung in die Anlage erforderlich. Dazu gehören auch zu erstellende Gutachten (Brandschutz, Statik etc.). Bauliche Veränderungen, insbesondere der Raumgröße, sind, bedingt durch die Anzahl der tragenden Wände, kaum möglich.«

Brandschutz? Da war doch etwas. Stellt sich nun die Frage, was früher fertig ist, der künftige Hauptstadtflughafen oder das Kulturklohäuschen.

psk



CARPATHIA VERLAG




*Revolution in Ägypten. Aber was bedeutet das für den Tourismus? Peter S. Kaspar macht sich erneut auf die Reise, um zu zeigen, wie sich das Land in kürzester Zeit verändert hat.*

Erhältlich im Buchhandel (12,00 €) und als E-Book (5,99 €).
***koulou-tamam.de***

**Kältebus und Notübernachtungen retten Menschenleben.**

Der Kältebus ist unter **0178-523 5838** zu erreichen. Gehen Sie vorher sicher, dass der oder die Bedürftige wirklich von uns abgeholt werden möchte. *www.kaeltehilfe.de*

**Spenden Sie Wärme!**
**Berliner Stadtmission**
Konto 5444 | Sozialbank BLZ 100 205 00

# Taucher im Keller

## Im Too Dark entsteht Stammtisch für Unterwassersportler

Dass Kreuzberg im ägyptischen Hurghada faktisch über eine eigene Tauchbasis verfügt, ist dem einen oder anderen ja bekannt. Ute Renung, in Kreuzberg geboren und groß geworden, lebt seit 20 Jahren in Ägypten, doch wenn sie auf Heimatbesuch ist, schaut sie schonmal in einer Kreuzberger Kneipe rein.

In Zukunft wird das wohl häufiger das Too Dark sein. Denn dort, so ist die Idee, soll sich in den nächsten Wochen und Monaten ein Taucherstammtisch etablieren. »Tauchen unter Freunden« heißt die Tauchbasis, ehemals war es die Orca-Basis in Hurghada.

Die Idee kam Ute, weil sich in den letzten Monaten immer wieder Taucher im Too Dark zu eher spontanen »Stammtischen« getroffen hatten, und dabei kamen die Unterwassersportler nicht nur aus Berlin, sondern auch aus Nürnberg, Mannheim oder Kabul.

*TAUCHER IM TOO DARK: Nach diesem ersten spontanen Stammtisch soll es in Zukunft regelmäßige Treffen in der Kellerkneipe in der Fürbringer geben. Foto: ud*

Schon auf der einschlägigen Fachmesse Boot in Düsseldorf wurden die ersten Überlegungen in dieser Richtung angestellt, und nun scheint es alles schon etwas konkreter zu werden. Auf der Facebook-Seite der Kiez und Kneipe wird es dann Informationen geben, wann der erste Stammtisch geplant ist.

In der Überlegung ist auch ein gegenseitiges Rabattsystem. Wie es dann weiter geht, erfahren interessierte Taucher aus der KuK. ben

# Let's Dance

## Schuhe, Kleidung und Accessoires für große und kleine Tänzer

Ein Mekka für alle Tanzbegeisterten befindet sich im Hochparterre in der Zossener Straße 32, direkt über dem Comicladen »Grober Unfug«. Die früheren Profitänzerinnen Jutta Peixoto Cordeiro und Daniela Wasserveld haben sich mit ihrem Fachgeschäft für Tanzbedarf »Hacke und Spitze« einen Traum erfüllt.

Ihr gemeinsames Ziel ist es seit der Ladeneöffnung im Oktober 2010, jedem Menschen die Freude am Tanzen näher zu bringen. Reichhaltige Erfahrung bringen beide mit. Jutta ist im modernen Tanz ausgebildet, Daniela war Musicaldarstellerin mit Schwerpunkt Tanz. Egal, ob Amateur oder Profi, professionelle Beratung ist garantiert.

Eine besonders große Auswahl an Tanzschuhen lässt sowohl für Standard- oder LateintänzerInnen keine Wünsche offen. Tanzen soll ja nicht weh tun, sondern Spaß machen. Gutes Schuhmacherhandwerk und Silikonpads sorgen dafür, dass man möglichst blasenfrei eine kesse Sohle aufs Parkett legen kann. Im äußersten Notfall liegen aber auch Blasenpflaster bereit.

*EIN TRAUM FÜR TÄNZER: Im »Hacke und Spitze« gibts alles, was sie brauchen. Foto: dwv*

Auch für Nichttänzerinnen können die Tanzschuhe sehr hilfreich sein, denn sie sind schon ab 90 Euro zu erwerben und garantieren beispielsweise Messehostessen, die den ganzen Tag stehen müssen, einen schmerzfreien Arbeitstag. Die Schuhe sind zeitlos modisch aber zudem nach medizinischen Fachkenntnissen hergestellt.

Für Mädchen, die sich für Ballett interessieren, gibt es gleichfalls ein großes Angebot vom klassischen Ballettkleid bis zur rosa-glitzernden Impulskaufware.

Auf der Website hackeundspitze.de gibt es auch einen gut sortierten Webshop, der kaum Tanzwünsche offen lässt. cal

# Amüsanter Generationenkonflikt

*Robert S. Plaul* sah Großeltern beim Babysitten zu

*DER »ANDERE« OPA. Artie Decker (Billy Crystal) versucht, ein gutes Verhältnis zu seinen Enkeln aufzubauen – und scheitert zunächst grandios.*
*Foto: Twentieth Century Fox*

Großeltern sein ist nicht leicht – die Erfahrung zumindest müssen Artie Decker (Billy Crystal) und seine Frau Diane (Bette Midler) machen, als ihre Tochter Alice (Marisa Tomei) sie eher widerwillig als Urlaubsbabysitter für ihre Enkel engagiert. Denn die modernen Erzeihungsmethoden, die Diane und ihr Mann Phil (Tom Everett Scott) für ihre drei Kinder etabliert haben, unterscheiden sich fundamental von denen der älteren Generation. Und auch die Persönlichkeiten der Enkel machen es für den knurrigen Artie und seine Frau, die sich nichts mehr wünscht, als dass beide endlich nicht mehr »die anderen Großeltern« sind, nicht eben leicht.

Neben der viel zu braven Harper (Bailee Madison), die angesichts ihrer angestrebten Musikerkarriere fast vergisst, ein Kind zu sein, ist da ihr Bruder Turner (Joshua Rush). Er teilt zwar mit Artie das Interesse für Baseball, doch mit den modifizierten Spielregeln in Turners Little-League-Team kann der nichts anfangen. Dort gehen alle Spiele unentschieden aus, um die Kinder nicht mit dem Gefühl des Verlierens zu überfordern.

Der fünfjährige Barker (Kyle Harrison Breitkopf) schließlich stellt die Großeltern wohl vor die größte Herausforderung. Immer wieder sorgt sein eingebildeter Freund, ein Känguruh namens Carl, für logistische Probleme.

Erschwerend kommt hinzu, das Artie eigentlich gerade ganz andere Sorgen hat. Weil er sich nicht mit modernen sozialen Medien auskennt, ist er soeben aus seinem langjährigen Lieblingsjob als Stadionsprecher in der Minor League geflogen.

Die Famlienkomödie mit dem etwas sperrigen deutschen Titel »Die Bestimmer – Kinder haften für ihre Eltern« lässt kaum eine Gelegenheit aus, die zwei (oder eigentlich: drei) Generationen aufeinanderprallen zu lassen. Wie nicht anders zu erwarten, überzeugt das Duo Crystal/Midler, auch wenn das Drehbuch die Rolle der quirligen alten Dame im Wesentlichen darauf beschränkt, ihrem Partner die Bälle zuzuspielen. Auch die Nachwuchsdarsteller sehen zweifellos einer großen Karriere entgegen.

Während die handfeste Großelterngeneration noch halbwegs glaubwürdig daherkommt, wirkt das spießig-pseudomoderne Lebensumfeld der Enkel allerdings zumindest für deutsche Zuschauer reichlich überzogen. Auch die Einbettung der Handlung in das in Amerika zweifellos relevante Thema Baseball kostet Betrachter diesseits des großen Teichs ein wenig Nerven.

Die Länge von satten 105 Minuten schließlich, wäre vermeidbar gewesen. hätte man daruf verzichtet, in inflationärer Weise Nebenkriegsschauplätze aufzumachen. Für einen generationsübergreifenden Kinobesuch (für den der Film trotz aller Kritik hervorragend geeignet ist), sollten insofern erhebliche Investitionen in Popcorn und sonstigen Knabberkram einkalkuliert werden.

*»Die Bestimmer – Kinder haften für ihre Eltern« läuft ab 28. Februar im Kino.*

**Lust auf Raum?**
Stunden- und tageweise zu mieten!
**www.K-Salon.de**
10961 Berlin, Bergmannstraße 54, Nahe U-Südstern
Tel. 030.61299100

**Wir musizieren für Sie!**
*www.duo-harmonie-nauen.de*
0171-8354419

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunenbetten, Teppichen

AGAPLESION
BETHANIEN HAUS BETHESDA

**Pflegen und Wohnen**
- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

**86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen**

**Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben**
- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

**Café Bethesda**
geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

ANUBYS
Hundeverhaltenszentrum
Urbanstr. 171b
10961 Berlin
22 32 05 77
www.anubys.de

Dieser Anzeigenplatz wäre noch zu haben.
Interesse?
info@kiezundkneipe.de
030-42003776

fair exchange
Antiquariat
Used English Books
Mo - Fr 11 bis 19 h
Samstag 10 bis 18 h
www.fair-exchange.de
Dieffenbachstr. 58
10967 Berlin
Tel. 030 69 44 675

['faləndin]
Augustiner vom Fass
Bayerische
Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Am Südstern - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr
Gasthaus
Valentin

Frohes Fest!
EL FREDO
PIZZA
EL FREDO
Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
Tel: 28 47 79 13 | Fax: 25 29 49 08
Täglich Lieferservice!

# Stabilisierung, Klarheit, Stärkung

## Die Berliner Lebenshilfe sorgt für seelische Gesundheit

Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit. Diesen Spruch sollten sich viele Menschen verinnerlichen.

Die Diplom-Pädagogin Maike Nordmann, die ihre schöne Praxis in der Solmsstraße 12 im November eröffnet hat, weiß, das viele Leute psychische Probleme haben. Oft merken sie nicht, wie angespannt und erschöpft sie eigentlich sind und dass sie langsam in eine Depression schlittern.

Irgendwann schlafen sie schlecht und bekommen ohne Grund Herzklopfen.

In solchen Situationen fällt es vielen Betroffenen nicht leicht, sich Hilfe zu holen. Die Angst, als nicht normal zu gelten, wenn diese Beschwerden keine organischen Ursachen haben, erschwert ihnen

den Weg zum Therapeuten. Auch die Frage, wer einem helfen kann, stellt sich plötzlich.

Hat man schließlich einen Therapieplatz gefunden, sind die Wartezeiten oft sehr lang. Wie kann man diese Zeit überbrücken?

Hier weiß Maike Nordmann oft Rat. In Einzelgesprächen erarbeitet sie individuelle Lösungen, bereitet auf Therapien vor und bildet quasi eine Brücke bis zum Therapiebeginn. Sie arbeitet aber auch mit Gruppen von bis zu zehn Leuten zusammen, die Lösungen für firmeninterne Probleme suchen.

Trotz aller Probleme unterstützt sie mit Feingefühl, Kreativität und einem Schuss trockenem norddeutschen Humor.

cal

# Stricken von Hand macht Mode

## Wolleparadies im »Needles & Pins«

Carla Steinborn lässt die Stricknadeln in ihrem »Needles & Pins« in der Solmsstraße 31 klappern und schon wieder ist ein kunstvoller Schal fertig. Die Modedesignerin strickt alle ihre Schnittentwürfe von Hand. »Eine Strickmaschine kommt mir nicht in den Laden«, so die überzeugte Handarbeiterin. Sie hat ein spezielles Kursprogramm für Strickinteressierte entworfen, das Neu- oder Wiedereinsteiger interessieren dürfte: Teile stricken, die in drei Stunden fertig sind wie beispielsweise Pulswärmer. Das macht Mut für größere Strickarbeiten. Auch die fortgeschrittene Strickerin findet hier neues. Klar, wer einmal angefangen hat zu stricken, merkt schnell die Unendlichkeit der Möglichkeiten, sich zu verbessern und kreativ zu werden.

Zudem sind die Kurse äußerst günstig, denn eine zweistündige Session kostet lediglich 15 Euro. Carla bietet auch eine recht neue Variante von Stricknadeln an, die eckig sind. Diese Nadeln sind ein Wunderwerk, bei dem die Gelenke nicht so stark belastet werden.

Die Designerin hat sich jedoch nicht nur dem Wollhandwerk verschrieben. Sie näht auch ihre kreativen Entwürfe selbst. Auch hier hat sie ein interessantes Angebot für die Damen, die ihre aus der Mode gekommene Kleidung ändern lernen, um ihnen einen neuen Pepp zu geben.

Auch für die Kleinsten sorgt Carla. Sie bietet einen Osterkurs »Mach Dir Dein Monster« an. Hier lernen die Kids wie sie ihr eigenes Monster nähen.

»Stricken entspannt ungemein«, erklärt Carla, »die wiederkehrenden Bewegungen sorgen für Entspannung, das tolle dabei ist aber, dass zudem etwas entsteht.

cal

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG
Das Haus der feinen Drucksachen.
Fon 61.69.68.0

*Fränks Schachecke*

# Mit 100 noch nicht matt

## Die Schachfreunde Siemensstadt feiern Geburtstag

Seit dem 3. Januar 1913 wird in Berlin-Siemensstadt organisiert Schach gespielt. Aus diesem Anlass schrieb der Autor Thomas Binder das Buch »100 Jahre und kein bisschen matt.«

Der Autor hat das umfangreiche Vereinsarchiv der Schachfreunde Siemensstadt und ihrer legitimen Vorgänger aufgearbeitet. Fernab von der reinen Statistik sportlicher Ergebnisse zeigt er, wie die Zeitgeschichte mit zwei Weltkriegen, Wirtschaftskrise, Faschismus sowie Deutscher Teilung und Wiedervereinigung ihren Widerhall im Alltag des Schachvereins fand.

Zahlreiche Originaldokumente und viele kleine Geschichten bereichern den historischen Rückblick und lassen längst vergangene Zeiten lebendig werden.

Thomas Binders schönes Büchlein hat auf 108 Seiten 70 Abbildungen zu bieten und ist für 19,90 Euro im Buchhandel zu erwerben. Ebenfalls 100 Jahre alt wäre der 1997 verstorbene Weltklassegroßmeister Erich Eliskases dieses Jahr geworden. Mit welchem schönen Zug zwang er seinen ebenfalls rennommierten Gegner Janowski zur Aufgabe, da dieser sehr viel Material verlöre?

Janowski

Eliskases

Weiß zog 20.Txd5! Txd5 21.Dxd5! Dxb4 22.Txc6 und Janowski gab auf.

*So, jetzt habt Ihr es also geschafft und hundert Ausgaben KIEZ UND KNEIPE hinter Euch gebracht. Herzlichen Glückwunsch!*

Danke, lieber Leser, aber vor allem müssen wir ja Dir danken. Denn ohne Dich wäre das Zeitungsgeschäft doch ein sehr Einseitiges.

*Ach, ich dachte immer, Ihr macht das mehr so für Euch selbst, und dass wir Leser das Blatt lesen dürfen, ist reiner Zufall?*

Na hör mal, Leser, wir machen uns hier den Rücken krumm für Dich, und dann sowas!

*Aber wie man liest, scheint es ja zumindest eine Menge Spaß zu machen – auch in kulinarischer Hinsicht. Was gab es denn diesmal zu essen beim Umbruch?*

Wir hatten Gaultaschen und Pferdäpfelsalat ...ähh... Galoppelsalat.

*Hört mal, Ihr wollt mir wohl was vom Pferd erzählen!*

Zugegeben, es war vermutlich pferdefrei. Zumindest, wenn wir Schwein hatten.

*Für mich hört sich Euer Rumgealbere eher nach BSE an.*

**Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat**

Nein, wir sind stets wie immer mit dem gebührenden Ernst bei der Arbeit. Wir nehmen uns da ein Beispiel am Bezirksamt. Sicherlich hatten die Mitarbeiter, die die Ausschreibung für die entzückende Liegenschaft unter der Yorckstraße verfasst haben, auch ein großes Vergnügen. Denen spricht sicher auch niemand die notwendige Ernsthaftigkeit ab.

*Aber das wäre doch genau das, was ihr bräuchtet. Wäre diese unterirdische Immobilie nicht etwas für euren Taucherstammtisch?*

Hm, ja, mal überlegen. Vielleicht nicht als Stammtisch. Aber wir könnten das Ding fluten und dort Wracktauchen üben. Das mit dem Brandschutz wäre dann auch kein großes Problem mehr. He, Leser das ist genial. Wir bewerben uns.

*Nee, nee, lasst mal lieber, sonst kommt ihr gar nicht mehr zum Zeitungmachen.*

Ach, jetzt gönne uns doch auch mal eine Freude in unserem freudlosen Dasein.

*Freudlos, dass ich nicht lache. Immer, wenn ich mich hier mit Dir unterhalte, geht es um Bier Trinken, Fressen, Skifahren, Tauchen oder andere Lustbarkeiten. Ich habe nach 100 Ausgaben so langsam den Verdacht, dass die KUK nichts anderes als ein verdammtes Hedonistennest ist.*

Du hast das alles falsch verstanden. Wir tun das doch nur für Dich. Wir legen uns dabei so richtig ins Zeug, scheuen keine Mühe und keinen Spaß. Die KUK ist schließlich das einzige Kreuzberger Organ für angewandte Lebensfreude. Nimm das einfach alles als Empfehlungen, die dein Leben, glücklicher, erfüllter und reicher machen.

*Und das soll alles anstrengend sein?*

Wie sagt Konstatin Wecker: Genießen war noch nie ein leichtes Spiel.

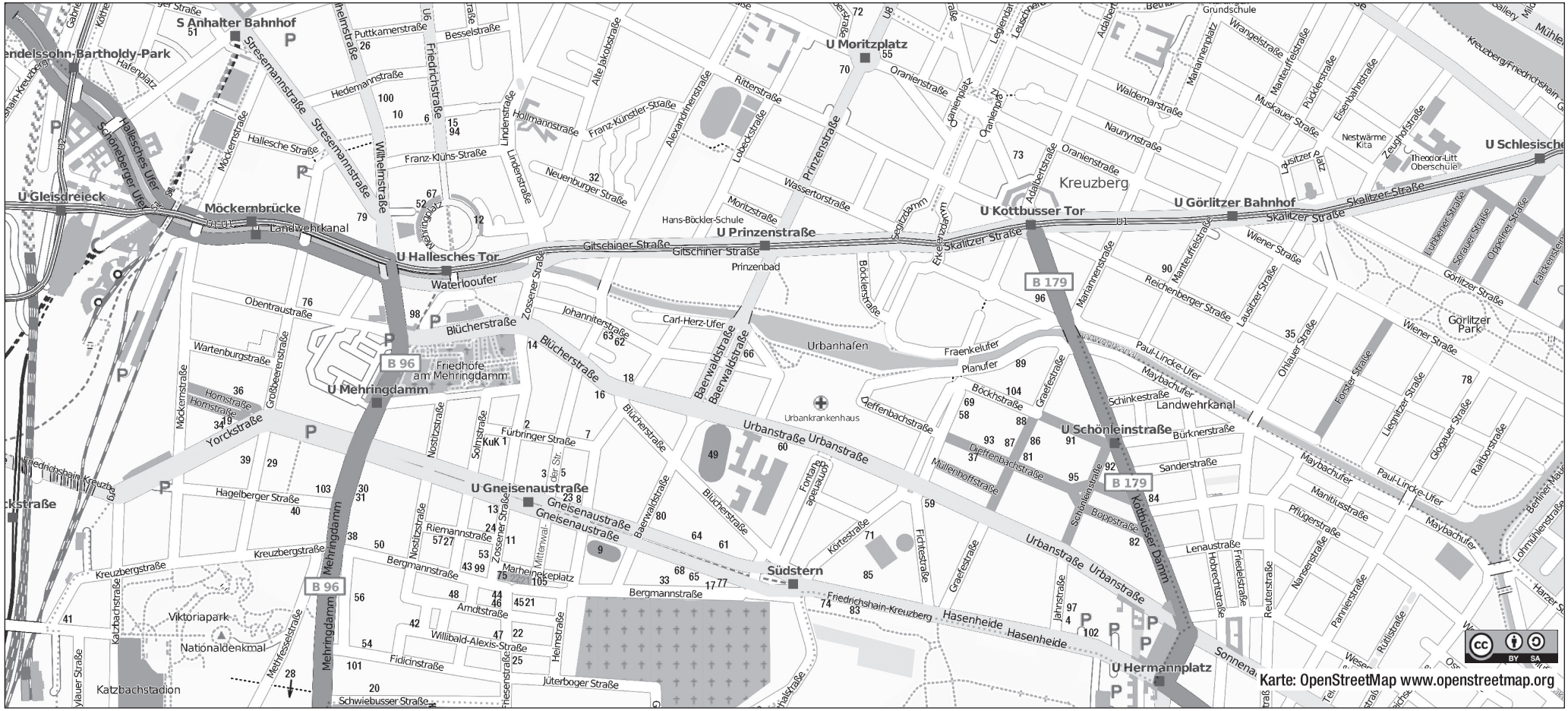
Ihr Partner vor Ort für Versicherungen und Vorsorge
Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980
ZURICH®

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG
JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

Martinique
RESTAURANT & CAFÉ
Fußball auf Großbildleinwand
Alle Spiele des FC Bayern live
Treff der „Hauptstadt Supporters“
WLAN
wechselnde Wochenkarte
Sonnenterrasse
Monumentenstraße 29
10965 Berlin
Tel.: 030/54734532
Täglich ab 14 Uhr
www.martinique-berlin.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

ProZentegeber
Verbrauchergemeinschaft
Gebührenfrei und ohne Umsatzzwang! Der Prozentgeber in über 1300 Shops!
kuk.bz/cr3




1 • **Artemis Friseur** • Fürbringerstr. 6
2 • **BackHaus Liberda** • Zossener Str. 47
3 • **Cantina Orange** • Mittenwalder Str. 13
4 • **Gasthaus Valentin** • Hasenheide 49
5 • **Die WollLust** • Mittenwalder Str. 47
6 • **Malashree** • Friedrichstr. 237
7 • **Too Dark** • Fürbringerstr. 20a
8 • **Backbord** • Gneisenaustr. 80
9 • **Willi-Boos-Sportanlage** • Gneisenaustr. 36
10 • **Ristorante Pizzeria Yasmin** • Wilhelmstr. 15
11 • **Grober Unfug** • Zossener Str. 33
12 • **Bürgerbüro Linke** • Mehringplatz 7
13 • **Friseur Albrecht / Jolic** • Zossener Str. 19
14 • **Schrotti's Inn** • Blücherstr. 9
15 • **El Fredo** • Friedrichstr. 14
16 • **Henkelstuben** • Blücherstr. 19
17 • **K-Salon** • Bergmannstr. 54
18 • **Café Logo** • Blücherstr. 61
19 • **Yorkschlösschen** • Yorckstr. 15
20 • **PercussionArtCenter** • Schwiebusser 16
21 • **AaDava** • Bergmannstr. 27
22 • **Bunter Südstern** • Friesenstr. 21
23 • **Silence Massagen** • Gneisenaustr. 81
24 • **Docura** • Zossener Str. 20
25 • **In a la Munde** • Friesenstr. 10
26 • **Fundgrube** • Wilhelmstr. 21-24
27 • **Molinari & Ko** • Riemannstr. 13
28 • **Elektroschach** • Dudenstr. 28
29 • **Galander** • Großbeerenstr. 54
30 • **Büchertisch** • Mehringdamm 51
31 • **Café Sarotti-Höfe** • Mehringdamm 57
32 • **Flachbau** • Neuenburger Straße
33 • **Peccato Di Vino** • Bergmannstr. 59
34 • **The RAT PACK Lounge** • Yorckstr. 15
35 • **Orangerie** • Reichenberger Str. 129
36 • **Susi Wau** • Hornstr. 2
37 • **Bilderrahmen** • Dieffenbachstr. 12
38 • **Destille** • Mehringdamm 67
39 • **Dodo** • Großbeerenstr. 32
40 • **Es brennt – Kerzen** • Hagelberger Str. 53
41 • **Martinique** • Monumentenstr. 29
42 • **Kollo** • Chamissoplatz 4
43 • **Chemische Reinigung** • Bergmannstr. 93
44 • **RA Niggemann** • Friesenstr. 1
45 • **Hammett** • Friesenstr. 27
46 • **Brezelbar Oren Dror** • Friesenstr. 2
47 • **Hair Affair** • Friesenstr. 8
48 • **Heidelberger Krug** • Arndtstr. 15
49 • **Märkischer Sportclub e.V.** • Geibelstr.
50 • **Ballhaus Billard** • Bergmannstr. 102
51 • **Stadtklause** • Bernburger Str. 35
52 • **Belle Alliance** • Mehringplatz 13
53 • **Just Juggling** • Zossener Str. 24
54 • **English Theatre / Theater Thikwa** • Fidicin 40
55 • **Mohr** • Moritzplatz
56 • **Fitnesscenter** • Am Tempelhofer Berg 6
57 • **Kunstgriff** • Riemannstr. 10
58 • **OffStoff** • Grimmstr. 20
59 • **Café Nova** • Urbanstr. 30
60 • **taktlos** • Urbanstr. 21
61 • **Kissinski** • Gneisenaustr. 61
62 • **Hotel Johann** • Johanniterstr. 8
63 • **Stadtmission** • Johanniterstr. 2
64 • **Anno´64** • Gneisenaustr. 64
65 • **Leleland** • Gneisenaustr. 52a
66 • **Tierärzte Urbanhafen** • Baerwaldstr. 69
67 • **Bäckerei A. & O. Ünal** • Mehringplatz 14
68 • **taktlos 2** • Gneisenaustr. 46/47
69 • **Pinateria** • Grimmstr. 27
70 • **Buchhandlung Moritzplatz** • Prinzenstr. 85
71 • **Maison Blanche** • Körtestr. 15
72 • **Pflegewohnheim** • Stallschreiberstr. 20
73 • **Tee & Schokolade** • Dresdener Str. 14
74 • **Berliner Mieterverein** • Hasenheide 63
75 • **Pelloni** • Marheinekehalle
76 • **Zum goldenen Handwerk** • Obentrautstr. 36
77 • **Café Atempause** • Bergmannstr. 52
78 • **KOMBI Consult** • Glogauer Str. 2
79 • **Bistro Nr. 21** • Stresemannstr. 21
80 • **Zurich Versicherung** • Baerwaldstr. 50
81 • **Jade Vital** • Graefestr. 74
82 • **Moviemento** • Kottbusser Damm 22
83 • **Brauhaus Südstern** • Hasenheide 69
84 • **BerlT** • Kottbusser Damm 79
85 • **Sputnik** • Hasenheide 54
86 • **Kadó Lakritzladen** • Graefestr. 20
87 • **Eva Blume** • Graefestr. 16
88 • **MiKa** • Graefestr. 11
89 • **Archiv der Jugendkulturen** • Fidicinstr. 3
90 • **Bier-Kombinat** • Manteuffelstr. 53
91 • **Tabea Tagespflege** • Böckhstr. 22/23
92 • **Schlawinchen** • Schönleinstr. 34
93 • **Fair Exchange** • Dieffenbachstr. 58
94 • **Projex** • Friedrichstr. 14
95 • **Bethesda** • Dieffenbachstr. 40
96 • **Bruegge** • Kottbusser Str. 13
97 • **Agatha** • Jahnstr. 15
98 • **Restaurant Split** • Blücherplatz 2
99 • **Bergmann Curry** • Bergmannstr. 88
100 • **Haarboutique My Hair's** • Wilhelmstr. 15
101 • **Paasburg's WeinAusLeidenschaft** • Fidicin 3
102 • **RA Udo Grönheit** • Hasenheide 12
103 • **Cambio Car-Sharing** • Hagelberger Str. 7
104 • **Cambio Car-Sharing** • Böckhstr. 35
105 • **Cambio Car-Sharing** • Marheinekeplatz 9